

CHbraunvieh

Magazin der Braunviehzucht

6/2025

Fütterungssysteme

Zuchtfamilien
Anmeldung Olma

BRAUNVIEH 

Gerri Scherrer's Cavral CAROSSO

Bild: KeLeKi



CH 120.1805.2800.1 WEF ARF SDF SMF B2F B14F B6F
 Scherrer Gerald, Gams
 geb: 20.11.23 KK: BB
 P: 3-2-3/82 BK: A2A2

Jolahofs Lover CAVRAL-ET	Luther LOVER
	GoldHill Bender CALANA SG-ET Ø 1L 305 10142 kg 3.87 % 3.60 % 134 LP
	LBE 84-86-80/88-87/84 1.L LL 21 839 kg 4.04 % 3.85 %
Gerri Scherrer's Brice CONI LBE 89-84-83/85-88/86 2.L Ø 2L 11 157 kg 3.63 % 3.49 % 136 LP	Scherma Bender BRICE-ET
	Gerri Scherrer's Joker CORINA Ø 4L 10 186 kg 3.93 % 3.65 % 110 LP LBE 96-90-94/92-90/93 3.L LL 59 393 kg 4.06 % 3.84 %

swissgenetics

Verfügbar ab sofort

12.- / 37.- exkl. MWST

BS25/GA 04.25

GZW 1382 MIW 146

FIW 102 WZW 126

Leistung

ZW Milch (84 %) +1143

F kg / % +46 -0.01

E kg / % +53 +0.17

Pers. 93

Fitness

ZZ 101

MBK 104

FBK 95

ND 116

Exterieur

GN 112

Ra 117

Be 93

Fu 104

Eu 118

Jolahofs Pepe Sg MBAPPE-ET

Bild: KeLeKi



CH 120.1722.8167.9 WEF ARF SDF SMF B2F B14F B6F
 Vinzens Gion Peder, Luven
 geb: 02.02.24 KK: BB
 P: 2-1-2/81 BK: A2A2

Kiba Pactole PEPE SG-ET	Blower PACTOLE-ET
	Sinatra SUSI-ET Ø 2L 13 368 kg 3.57 % 3.45 % LBE IT 86-85-87-85 VG86 LL 55 388 kg
GoldHill Bender CALANA SG-ET LBE 84-86-80/88-87/84 1.L Ø 1L 305 10142 kg 3.87 % 3.60 % 134 LP	Blooming BENDER-ET
	GoldHill Simbaway CALUNA Ø 3L 11 021 kg 3.84 % 3.57 % 128 LP LBE 94-90-94/96-91/93 3.L LL 51 752 kg 3.86 % 3.76 %

swissgenetics

Verfügbar ab sofort

14.- / 39.- exkl. MWST

BS25/GA 04.25

GZW 1443 MIW 143

FIW 118 WZW 131

Leistung

ZW Milch (84 %) +1506

F kg / % +39 -0.28

E kg / % +49 -0.04

Pers. 105

Fitness

ZZ 104

MBK 117

FBK 112

ND 116

Exterieur

GN 108

Ra 104

Be 87

Fu 111

Eu 114

“Braunvieh kommt aus meiner Vergangenheit. Die Leidenschaft für diese Rasse habe ich von meiner Familie geerbt. Ich halte mich

an die Lehren meines Vaters und lasse die Tiere so lange wie möglich auf der Weide. Das ist gut für ihr Wohlbefinden und eine stressfreie Produktion. Die Rustikalität und die Milchqualität meiner Brown Swiss Kühe sind eine tägliche Bestätigung dafür, dass ich auf dem richtigen Weg bin: Es sind Tiere, die sich immer für die Sorgfalt, die man ihnen widmet, revanchieren.”

Familie Dongiovanni,
 Martina Franca, Taranto, Italien



BROWN SWISS
 MORE THAN MILK

Wie die Fütterungssysteme unsere Milchkühe beeinflussen

Die Entwicklung der Fütterungssysteme hat in den letzten 50 Jahren enorme Fortschritte gemacht. Wurden früher alle Futterkomponenten wie Heu, Emd, Silo, Mais, Zuckerrübenschnitzel und Ergänzungsfutter separat gefüttert, gibt es heute die Möglichkeit, mit dem Futtermischwagen alle Futtermittel im richtigen Verhältnis zu mischen. Automatische Fütterungssysteme sind hierbei ebenfalls aufkommend. Die Mischration ist in etwa immer die gleiche, sofern die Einzelkomponenten keine grossen Qualitätsveränderungen aufweisen. Der pH-Wert im Pansen der Kühe bleibt stabil und die Milchkühe verdauen die Futtermittel optimal.

Auch bei diesem Fütterungssystem ist die Futterqualität wichtig. Wird dem Futter etwas älteres Heu mit mehr Struktur beigemischt, fressen es die Kühe trotzdem, jedoch verringert sich der Futtergehalt pro Kilogramm TS und die Milchleistung sinkt. Der grosse Vorteil dieses Fütterungssystems liegt sicher in der Zeitersparnis. Bei der traditionellen Fütterung braucht es viel mehr Zeit, damit hohe Milchleistungen erzielt werden können. Die Kosten der heutigen modernen Fütterungssysteme sind nicht zu unterschätzen.

Im Grasland Schweiz, wo viele Betriebe ihre Tiere im Sommer auf die Weide lassen, stellt die Fütterung der Milchkühe eine noch grössere Herausforderung dar. Man denke an die zahlreichen Alpbetriebe, in denen die Kühe im Sommer auf der Alp grasen, während sie im Winter mit einer Mischration gefüttert werden. Betriebe mit dem System Vollweide sind auf günstige Witterungsbedingungen und Weideflächen mit ausreichend Futter im idealen Reifestadium angewiesen. Viele Betriebe kombinieren im Sommer den Weidegang mit einer zusätzlichen Fütterung im Stall – entweder mit Einzelkomponenten oder mit Mischrationen. Dies verdeutlicht, dass sich das Braunvieh für sämtliche Fütterungssysteme hervorragend eignet.

Ich wünsche allen BraunviehzüchterInnen einen schönen Sommer.



Peter Schiesser,
Vorstandsmitglied



Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56, 6300 Zug
info@braunvieh.ch

Inhalt



- 2 Neue Jungtiere
- 4 Komponentenfütterung
- 8 Automatische Fütterungssysteme

- 10 Weibliche Zuchtfamilien
- 20 Männliche Nachzuchten
- 24 Verwandtschaften und Single-Step-ZW
- 28 Genetischer Trend
- 30 Öffentliche Märkte und BVD
- 32 Braunvieh bi dä Lüüt – Sommeranlass
- 34 TVD-Anpassungen
- 37 Vorstandsmitteilungen

- 40 Betrieb Rechsteiner, Bächli SG
- 42 Betrieb Stricker, Sent GR
- 44 Betrieb Ambrosini, Cevio TI

- 46 100000er Kühe
- 53 More Than Milk Queen

- 56 Anmeldung OLMA
- 58 Braunvieh bi dä Lüüt bei Familie Kohli
- 61 Aus den Regionen
- 63 Veranstaltungskalender

Ein Blick in den Stall zeigt, dass das Fütterungssystem ein zentrales Element im Alltag der Milchkuh ist. Es hat Einfluss auf die Verdauung der Tiere und die tägliche Arbeitsstruktur des Betriebs.

Bild: Braunvieh Schweiz



Wie das Fütterungssystem unsere Milchkühe beeinflusst

SELINA GLATTHARD, Braunvieh Schweiz

Die Fütterung ist bei Milchkühen ein zentrales Thema. Als Wiederkäuer haben sie besondere Ansprüche: Nicht nur die Kuh selbst, sondern auch die Mikroorganismen im Pansen müssen gut versorgt sein. Die Mikroorganismen sind entscheidend für die Verdauung und damit auch für die Milchleistung. Wie wir unsere Kühe füttern, hat also allgemein grosse Auswirkungen auf die Gesundheit und die Leistung unserer braunen Milchkühe.





Die einzelnen Komponenten stehen im Futtertenn bereit und werden den Kühen vorgelegt.

Bild: Braunvieh Schweiz

Jeder Betrieb ist anders. Manche arbeiten mit einer Mischration, andere mit Komponentenfütterung. Die Wahl hängt von vielen Faktoren ab: Infrastruktur, Technik, Arbeitszeit, Kosten und natürlich auch von den Vorlieben des Betriebsleiters oder der Betriebsleiterin. In beiden Systemen kann eine gute Fütterung gewährleistet werden. Es müssen aber einige Aspekte beachtet werden.

Futteraufnahme: Der erste Schritt zählt

Die Futteraufnahme ist der Beginn der Verdauung. Bei der Mischration werden die Futtermittel vermengt und gemischt den Kühen vorgelegt. Ziel einer guten Mischung ist, dass die Kuh bei jedem Bissen die gleichen Komponenten in derselben Menge frisst.

Ist das Futter homogen gemischt, können die Kühe schlecht selektieren und nehmen die Bestandteile in der geplanten Menge auf. Die berechnete Ration entspricht so eher der tatsächlich aufgenommenen. Bei einer homogenen Mischung frisst die Kuh nahezu die gerechnete Ration. Doch ist die Mischung nicht homogen, fangen die Tiere an zu selektieren und fressen zuerst die schmackhaftere Komponente. Bei der Komponentenfütterung bestimmt die Landwirtin oder der Landwirt selbst,

welche Futtermittel wann vorgelegt werden. Hier werden entweder die Komponenten einzeln vorgelegt oder miteinander, aber nicht noch extra gemischt. Gerade wenn zusammen vorgelegt wird, können Tiere gut selektieren.

Wiederkauen: Der natürliche Puffer

Das Wiederkauen hat verschiedene Aufgaben in der Verdauung der Kühe. Der Speichel wirkt wie ein Puffer und verhindert, dass der Pansen zu sauer wird. Er reguliert also den pH-Wert im Pansen.

Ein Einfluss auf die Wiederkauaktivität hat die Struktur des Futters. Bei mehr Struktur muss die Kuh auch mehr wiederkauen. Dies ist zum einen gut wegen der Speichelbildung, jedoch hemmt viel Struktur auch den Verzehr. Hier ist also das Optimum an Struktur das Ziel.

Bei einer homogenen und ausgewogenen Mischration werden strukturarme und -reiche Futtermittel zusammen verzehrt. Bei der Komponentenfütterung sollte darauf geachtet werden, dass strukturreiches Futter aus den oben genannten Gründen zuerst vorgelegt wird.

Die Verdauung

Bei der Verdauung ist die Kombination und die Reihenfolge, wie die Futtermittel

in den Pansen kommen, entscheidend. Grundsätzlich benötigen die Mikroben im Pansen Energie und Protein, um sich aufzubauen und effizient zu arbeiten. Mikroben bestehen aus Proteinen und benötigen Energie, um zu funktionieren. Wird also bei einer Komponentenfütterung Mais (energiereich) zuerst gefüttert, kommt viel Energie in den Pansen. Da aber das Protein fehlt, können die Mikroben nicht effizient arbeiten. Gleiches gilt für eine Mischration, bei der die Kühe einzelne Komponenten herausselektieren können.

Des Weiteren hat die Spezialisierung der Mikroben einen wesentlichen Einfluss auf die Verdauung. Mikroben passen sich den verfütterten Futtermitteln an. Bei einer konstanten Fütterung hat es also die passenden Mikroben im Pansen, um die Futtermittel effizient zu verdauen. Hier hat eine Mischration einen Vorteil, da diese immer ähnlich ist und sich nicht abrupt verändert.

Zweifache Kontrollen im Stall

Ob das Fütterungssystem gut funktioniert, zeigt sich nicht nur an der Milchleistung. Es gibt zwei einfache Methoden, mit denen man die Wirkung der Fütterung im Alltag überprüfen kann:

Schüttelprobe mit dem Sieb

Mit einem Siebsystem (z. B. Penn State Separator) lässt sich prüfen, wie die Strukturanteile in der TMR verteilt sind. Viele grobe/ lange Partikel lassen sich schlechter mit feineren Bestandteilen (bsp. Krafftutter) mischen. Das hat zur Folge, dass die Tiere diese herausselektionieren können. Das kann die Pansenfunktion stören.

Kotbeurteilung

Der Kot zeigt, wie gut die Verdauung funktioniert. Unverdaute Maiskörner, lange Fasern oder sehr dünnflüssiger Kot sind Warnzeichen. Sie deuten auf Probleme im Pansen oder auf eine zu schnelle Passage des Futters hin. Regelmässige Kotproben – am besten von mehreren Tieren – helfen, die Fütterung zu beurteilen. Eine Kuh macht typischerweise 50 bis 70 Kauschläge pro Minute. Ein weiteres wichtiges Indiz ist die Pansenfüllung. Ist der Pansen voll (Hungergrube), hat die Kuh viel Futter aufgenommen. Dies ist bei besonders hohen Temperaturen im Sommer enorm wichtig.

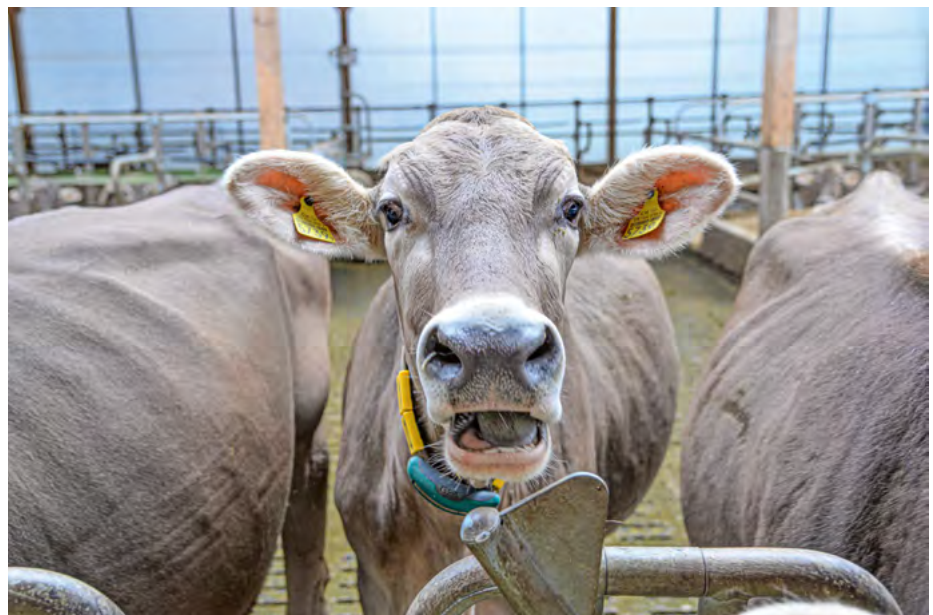
Fazit

Das Fütterungssystem hat einen grossen Einfluss auf die Kuh, auf ihre Gesundheit und ihre Leistung. Wer sein System kennt, regelmässig beobachtet und einfache Kontrollen durchführt, kann viel bewirken. Denn: Eine gesunde Verdauung ist die Grundlage für eine leistungsfähige und langlebige Milchkuh. ■



Beispiel, wie der Kot ausgewaschen wurde, um ihn zu analysieren und Rückschlüsse auf die Fütterung zu ziehen.

Bild: Kim Jolidon



Circa 60 Wiederkauschläge pro Bissen gelten als Richtwert für eine gute Wiederkauaktivität.

Bild: Braunvieh Schweiz

Landwirtschaftliches Verordnungspaket 2024/AP22+

Direktzahlungen in voller Höhe erhalten!

Schnüren Sie bereits jetzt Ihr Paket!

Besuchen Sie meine-situation.ch und überprüfen Sie Ihren Versicherungsbedarf!



Eine Kampagne von:

schweizer bauernverband

agrisano

Prométerre

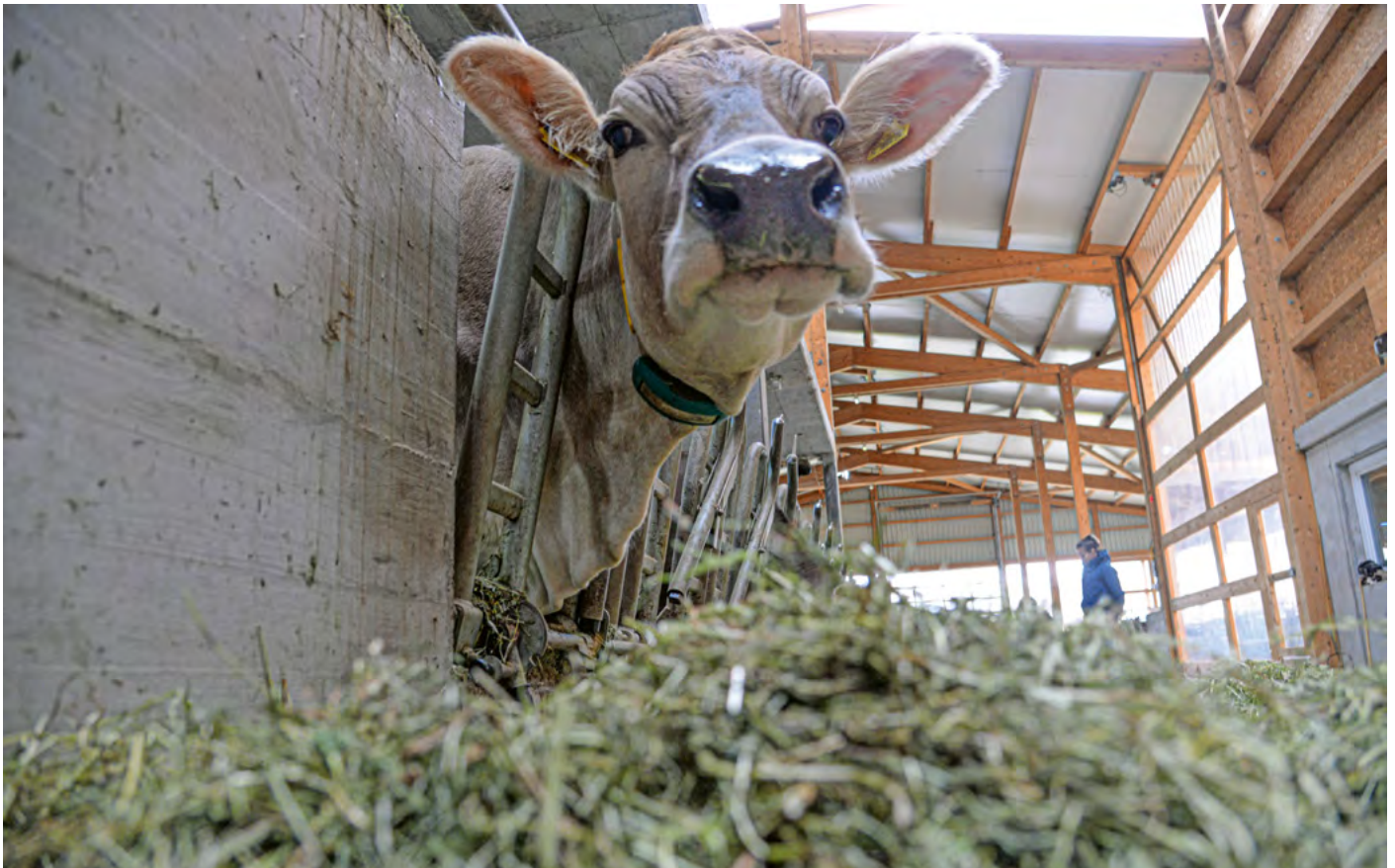
SBLV Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband



Fütterungssysteme im Überblick

KARIN HÄCKI, Strickhof

Die Fütterung nimmt eine zentrale Rolle im Tagesablauf eines Landwirts/einer Landwirtin ein. Rund 15 bis 25 % der Arbeitszeit werden für die Fütterung aufgewendet. Nicht zu unterschätzen ist die körperliche Belastung durch das Bewegen von grossen und voluminösen Massen. Wachsende Herdengrössen führen zu höheren Arbeitsbelastungen. Der Anspruch an die Effizienz steigt. Während sich in den letzten 30 Jahren der traktorgezogene Mischwagen etabliert hat, stehen inzwischen auch selbstfahrende und automatische Fütterungssysteme zur Verfügung.



Die verschiedenen Fütterungssysteme bringen für die Kuh und für den Landwirt Vor- und Nachteile mit sich.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Grundsätzlich wird bei der automatischen Fütterung zwischen stationären und mobilen Verfahren unterschieden.

Stationäre Systeme

Bei den stationären Systemen wird das Futter von einem fix montierten Futtermischer meist mithilfe eines Futterbandes zum Zielort befördert. Das Futter wird

entweder mittels Förderband über den Futtertisch gebracht und von dort mit einem beweglichen Schieber abgeworfen oder gelangt direkt in die Futterkrippe.

Vorteile:

- Ideal bei beschränkten Platzverhältnissen, da nur schmaler Futtertisch notwendig
- Durch automatische Verteilung mehrmals tägliche Vorlage des Futters

möglich, ohne zusätzlichen Zeitaufwand

- Weniger Rangkämpfe, weniger Stress für rangniedrige Tiere
- Höhere Herdenaktivität, dies kann bei automatischem Melksystem (AMS) zu höherer, gleichmässiger Auslastung führen
- viele und leistungsbezogene Rationen möglich

- Bildung von Leistungsgruppen auch in kleinen Herden möglich, dadurch bessere Futterverwertung, geringerer Einsatz von Kraftfutter über Futterstation, weniger pH-Schwankungen im Pansen, gleichmässigerer BCS

Nachteile:

- Muss der stationäre Mischer manuell befüllt werden, nimmt dies weiterhin Zeit in Anspruch, das begrenzt die Anzahl möglicher Rationen.
- Kuhzahlen, Standort einzelner Kühe müssen manuell aktualisiert werden.
- Bei Technikausfall: Wie wird auf schmalem Futterband gefüttert?

Mobile Systeme

Hierbei kann man schienengeführte oder selbstfahrende Systeme unterscheiden:

Schienengeführt

Bei den schienengeführten Systemen erfolgt die Futterverteilung entweder über einen Verteilwagen, kombiniert mit einem stationären Mischer oder einem fahrbaren Misch- und Verteilwagen.

Vorteile:

- Das schienengeführte System bringt ähnliche Vor- und Nachteile wie das Futterband. Zusätzliche Vorteile sind:
- Bei integriertem Nachschieben: Einsparung von Arbeitszeit und allfälliger Maschinenkosten
- Kleinere Steigungen können überwunden werden.

Nachteile:

- Schienengeführte Systeme haben unterschiedliche Anforderungen an die Statik.
- Systeme mit stationärem Mischer brauchen zusätzlichen Platz.
- Anforderung an Häcksellänge der Silage beachten

Selbstfahrend

Eine Besonderheit stellen bei den mobilen Systemen die selbstfahrenden Futterwagen dar. Die selbstfahrenden Varianten können wiederum in autonome Verteilwagen mit stationärem Mischer und autonome Futtermischwagen mit Selbstbefüllung unterteilt werden. Selbstbefüllende Futtermischwagen sind zwingend auf Vorratsbehälter bzw. eine Futterküche angewiesen, falls nicht alles Futter aus Hochsilos stammt.

Vorteile:

- Bildung von Leistungsgruppen möglich, unabhängig von der Herdengrösse.
- Grössere Flexibilität, da mehrere verschiedene Stalleinheiten gefüttert werden können.
- Kosten für aufwendiges Schienensystem entfallen.
- Flexible Umbau- und Neubaulösungen möglich (niedrige Deckenhöhe, enge Futtertischsituation kein Problem).

Nachteile:

- Sobald Vorratsbehälter/Futterküche benötigt werden, braucht es einen glatten, planbefestigten Boden, Schutz vor Witterung, Isolierung.
- Futtermittellagerung muss an Stabilität der Silagen, Aussentemperatur angepasst werden, dies schränkt Flexibilität ein.
- Zeitaufwand für Reinigung und Befüllung der Vorratsbehälter/Futterküche darf nicht unterschätzt werden.

- Orientierung am Boden mittels Metallschleifen, welche in den Boden eingelassen werden (reibungloser Betrieb muss auch im Winter sichergestellt werden)
- Ladezeit Batterie (Verteilung der Futtermischung erfolgt batteriebetrieben)

Anfallende Investitionen

Die Investitionen im Bereich der automatisierten Fütterung sind zu unterteilen in die Vorratsbehälter, die Zuführung, den Mischer und das Verteilverfahren. Hinzu kommen noch die Kosten für Schienensysteme, Stützen und die Montage. Die notwendigen Investitionssummen liegen je nach Verfahren zwischen 100 000.– und 250 000.– Franken und sind für jeden Einzelbetrieb individuell zu kalkulieren. Hinzu kommen jährliche Verfahrenskosten zwischen 8000.– und 20 000.– Franken. ■



Beispiel eines schienengeführten Mischwagens.

Fazit

Alle automatischen Fütterungssysteme ermöglichen durch die mehrmals tägliche Futtervorlage in kleinen Portionen eine bedarfsgerechte Fütterung. Es treten weniger Rankämpfe auf. Dies beeinflusst die Herdenruhe und die Futteraufnahme positiv. Durch die Vielzahl möglicher Rationen ist die Bildung von Leistungsgruppen auch in kleinen Herden möglich. Dies kann zu einer besseren Futterverwertung führen. Bei Systemen mit Vorratsbehältern/Futterküche bietet sich eine höhere Flexibilität, jedoch darf der Zeitaufwand für die Reinigung und Befüllung nicht unterschätzt werden. Bei Systemen mit integriertem Zuschieben bietet sich ein zusätzlicher arbeitswirtschaftlicher Vorteil. Welches automatische Fütterungssystem passend ist, muss jedoch betriebsindividuell überprüft werden.

Schöne und leistungsbereite Zuchtfamilien

PHILIPP DAHINDEN, Braunvieh Schweiz

Die Zuchtfamilienschauen haben bei Braunvieh Schweiz und der Züchterschaft eine lange Tradition. Auch diesen Frühling durften die Experten 182 (133 BS, 38 OB, 8 JE, 3 HW) weibliche Zuchtfamilien begutachten und bewerten. Auf die diesjährige Zuchtfamiliensaison wurde das Reglement überarbeitet und das Punktesystem mit weiteren Kriterien ergänzt. Mit dem neuen Punktesystem sollen leistungsstarke Familien mit mehr Nachkommen besser belohnt werden können.



Die Zuchtfamilie der Stammkuh Salomon Sara von Pirmin Studer, Schüpheim LU, erreichte mit 92 Punkten (IW 42, EX 45, GE 5) das beste Resultat der diesjährigen Zuchtfamiliensaison.

Die Bewertung der Zuchtfamilien startete auch dieses Jahr Mitte März und erstreckte sich bis in die letzte Aprilwoche. Die Zuchtfamilien-saison 2025 stand ganz im Zeichen der Erneuerungen in der Vergabe der Punkte. Neu konnten für den Gesamteindruck 7 Punkte statt wie bisher deren 5 Punkte vergeben werden. So konnten die Experten Familien, welche die Anforderung an Anzahl Nachkommen und deren abgeschlossene Laktationen deutlich übertreffen, besser belohnen.

Je mehr abgeschlossene Laktationen in die Bewertung miteinfließen, desto schwieriger ist es, eine höhere Punktzahl im Bereich der inneren Werte zu erreichen. Das Maximum von 7 Punkten für den Gesamteindruck wurde bei drei Familien vergeben. Dies zeigt die Exklusivität vom Punktemaximum. Für die Präsentation der Tiere sowie die Aufmachungen werden keine Punkte vergeben. Auch dieses Jahr haben die Züchterfamilien keinen Aufwand gescheut und haben ihre Zuchtfamilien sehr eindrück-

lich präsentiert. Der Aufwand der Aussteller wurde jeweils mit einem grossen Besucheraufmarsch honoriert. Die Zuchtfamilien stiessen auch in diesem Jahr auf sehr grosses Interesse bei den Besuchern. Den Besuchern und Experten wurde eine stattliche Anzahl von 182 weibliche Familien vom Osten bis in den Westen der Schweiz präsentiert, sogar im Wallis und Tessin wurden Zuchtfamilien bewertet. Die Entwicklung der weiblichen Zuchtfamilien ist in den Tabellen 1 und 2 ersichtlich.



Bilder: Braunvieh Schweiz

Tabelle 1: Die Entwicklung der weiblichen Zuchtfamilien

Jahr	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Anzahl	182	191	201	220	280	–	206	215	175	191	180	146	191	210	188	163



Mit 91 Punkten (IW 44, EX 41, GE 6) erreicht die Familie der Stammkuh Huray Havanna von Andreas Kocher, Wald ZH, das zweithöchste Resultat.



Die höchste Punktzahl bei der Zuchtrichtung Original Braunvieh erreichte die Zuchtfamilie der Stammkuh Ural Ursi OB von Markus Meuli, Nufenen GR, mit 87 Punkten (IW 37, EX 44, GE 6).

Viele Kriterien sind massgebend

Für die Beurteilung einer Zuchtfamilie sind Milchleistung (Milchwert und LP, verglichen mit Betriebsdurchschnitt), Eiweissgehalt, Eutergesundheit, Persistenz, Fruchtbarkeit sowie das Exterieur massgebend. Beim Original Braunvieh wird zusätzlich der Index Fleisch/Viande bewertet. Die Punktzahlen geben damit

einen guten Hinweis auf die Leistungsbereitschaft und die Funktionalität der Familie. Bei so vielen Kriterien muss sehr vieles zusammenpassen, um eine sehr hohe Punktzahl zu erreichen. Auf dem Schauplatz ist auf den ersten Blick jeweils nur das Exterieur ersichtlich, jedoch ist der Block mit den inneren Werten und den erbrachten Leistungen genauso wich-

tig. Bei den Leistungsvorgaben im Block der inneren Werte (max. 45 Punkte) erstreckte sich die Punktzahl von 23 bis 44 (Ø 32). Beim Block Exterieur (max. 48 Punkte) wurden 34 bis 46 Punkte (Ø 40) vergeben.

Höchste Punktzahl im Entlebuch

Die Zuchtfamilie der Stammkuh Salomon Sara von Pirmin Studer, Schüpfheim LU, vereinte die Blöcke Leistung und Exterieur am besten. Sie erreichte mit 92 Punkten (IW 42, EX 45, GE 5) das beste Resultat der diesjährigen Zuchtfamilien-saison. Salomon Sara EX 93 präsentierte sich auch in der 8. Laktation immer noch sehr jugendlich. Ihre Nachkommen überzeugten mit einem starken Rahmen, sehr guten Eutern, kombiniert mit einer hohen Leistungsbereitschaft.

Huray Havanna mit 91 Punkten

Mit 91 Punkten (IW 44, EX 41, GE 6) erreichte auch die Familie der Stammkuh Huray Havanna von Andreas Kocher, Wald ZH, ein Glanzresultat. Stammkuh Havanna EX 91 steht in der 8. Laktation und erreichte bereits eine Lebensleistung von über 110 000 kg Milch. Mit 28.8 kg Milch pro Lebenstag gehört sie zu den höchsten ihrer Rasse. Diese enorme Leistungsbereitschaft hat sie ihren Nachkommen weitergegeben und so erreichte die Familie die höchste Punktzahl mit 44 von möglichen 45 Punkten im Block innere Werte der abgelaufenen Saison.

Höchste Punktzahl beim OB

Die höchste Punktzahl bei der Zuchtrichtung Original Braunvieh erreichte keine unbekannte Kuh. Mit 87 Punkten (IW 37, EX 44, GE 6) wurde die Zuchtfamilie der Stammkuh Ural Ursi OB von Markus Meuli, Nufenen GR, beurteilt. Die mit EX 93 beschriebene Ursi OB hat ihre Gene bestens weitervererbt. Die Familie verkörpert einen idealen Zweinutzungstyp, kombiniert mit viel Milch und sehr guten Eutern.

Tabelle 2: Verteilung der weiblichen Zuchtfamilien nach Kantonen

Kanton	SG	SZ	GR	OW	ZH	BE	AR	LU	UR	TG	AI	NW	ZG	GL	TI	VS	AG	BL	FL	JU	SO	VD	Total	
Anzahl	41	22	20	15	15	13	10	10	8	7	3	3	3	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	182

Ihr Sohn Luigi OB konnte am selben Tag eine Halteprämie mit der sehr guten Punktzahl von 55 ausstellen. Diese Kuhfamilie gibt ihre positiven Eigenschaften auf eindrückliche Art und Weise auf der weiblichen wie auch auf der männlichen Seite weiter. Detaillierte Angaben zu allen BS- und OB-Zuchtfamilien sind in der Tabelle 3 aufgelistet.

Langjährige Zuchtarbeit zählt sich aus

Insgesamt durften die Experten und Besucher sehr viele interessante und starke Zuchtfamilien begutachten. Solche Familien

sind oftmals der Lohn für jahrelange Zuchtarbeit. Nicht selten war hinter der Stammkuh eine sehr tief abgesicherte Kuhfamilie vorhanden, bei welcher die positiven Eigenschaften stark verankert waren. In der beendeten Zuchtfamiliensaison konnten auch zwei weitere spezielle Familien bewertet werden. Die Familien der Stammkühe Nirvana Showgirl von Kaderli Brown-Swiss, Götighofen TG, und Polykarp Lucie von Christian Kern, Amlikon-Bissegg TG, stellten ihre Nachzucht ein zweites Mal aus und wurden beide mit je 81 Gesamtpunkten belohnt. Dies war für beide Züchterfamilien

ein besonderer Tag in ihrer langjährigen Zuchtarbeit mit der braunen Kuh und zeigt auch die Stärke unserer Rasse. In diesem Sinne darf man bereits gespannt sein auf die Zuchtfamiliensaison im Jahr 2026 und wir wünschen den Züchterfamilien weiterhin viel Glück und Erfolg bei ihrer Zuchtarbeit. ■

Weitere Informationen

- www.braunvieh.ch
- › Events
- › Zuchtfamilienschauen



Züchternews

Tannenburg BS mit 5-Generationen-Kuhfamilie

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Auf dem Brown-Swiss-Betrieb von Christian Gähler in Jonschwil steht aus Blooming Bischa eine 5-Generationen-Kuhfamilie im Stall.










Generation v.r.: Blooming Bischa EX93 (geb. 2012, 9 Abkalbungen, 76 332 kg Milch, 3.88 % Fett, 3.68 % Eiweiss), Vilenno Balmi EX93 F86 (geb. 2015, 7 Abkalbungen, 55 394 kg Milch, 3.84 % Fett, 3.73 % Eiweiss), Vater Willi Gähler, Simbaboy Birma EX93 (geb. 2018, 5 Abkalbungen, 38 583 kg Milch, 3.90 % Fett, 3.82 % Eiweiss), Bays Bambi G+83 (geb. 2020, 2 Abkalbungen, 16 262 kg Milch, 4.03 % Fett, 4.05 % Eiweiss), Betriebsleiter Christian Gähler und die beiden Zwillingenkälber Amir Betunia und Brunella (geb. Juni 2024).

Herzliche Gratulation zu dieser exteriestarken Generationen-Kuhfamilie.

Bild: Braunvieh Schweiz



Tabelle 3: Liste der beurteilten weiblichen Zuchtfamilien 2025 (BS & OB)

	Name und Identität der Kuh		RC	Aufgef. Nachkommen	Punkte innere Werte	Punkte Exterieur	Gesamteindruck	Punkte total	Aussteller/in
	VIVIEN	CH 120.1384.9127.2	BS	5	38	39	5	82	Beat Zimmermann-Knecht, Fisibach
	ALISSIA	CH 120.1275.9992.7	BS	4	36	42	4	82	Thomas Gantenbein-Bösch, Oberegg
	ARVE	CH 120.1311.0149.9	BS	5	33	41	4	78	Tobias Knechtle-Barbüda, Appenzell Eggerstanden
	ROXANA	CH 120.1392.5560.6	BS	4	31	44	4	79	Bruno Koller, Appenzell
	BLUEEM	CH 120.1227.6008.7	BS	4	32	38	3	73	Thomas Aerne, Urnäsch
	PIA	CH 120.1303.0442.6	BS	5	30	42	4	76	Thomas Aerne, Urnäsch
	ONDINA	CH 120.0753.2173.1	BS	5	29	42	4	75	Heinz Bodenmann, Gais
	LEONIE	CH 120.1105.8403.9	BS	5	33	37	4	74	Marcel Bruderer, Rehetobel
	PRINZI	CH 120.1224.3841.2	BS	5	28	39	4	71	GG Zuberbühler, Urnäsch
	GEMSLI	CH 120.1172.1921.7	BS	4	37	39	4	80	Sepp Jäger, Urnäsch
	EVI	CH 120.1340.9816.1	BS	4	30	38	3	71	Walter Meier, Stein
	CESNA	CH 120.1351.7232.7	BS	4	38	42	3	83	Samuel Stricker, Urnäsch
	NIA	CH 120.1321.4670.3	OB	5	28	38	3	69	Ernst Stricker, Hundwil
	BRUNA	CH 120.1278.8188.6	BS	5	36	38	3	77	Samuel Thoma, Walzenhausen
	VALENZIA	CH 120.1184.9508.5	BS	4	31	41	3	75	Thomas Dähler, Hasliberg Hohfluh
	JARINA	CH 120.1297.3037.3	ROB	5	32	41	4	77	Ferdinand Bergmann, Abländschen
	ARLETTE	CH 120.1197.4678.0	OB	5	33	43	4	80	Daniel Bühlmann, Milken
	NANCY	CH 120.1233.9926.2	BS	4	37	39	4	80	Simon Gfeller, Heimisbach
	KIM	CH 120.1291.5926.6	BS	4	32	38	3	73	GG Ulrich und Martin Zbinden, Albligen
	JELENA	CH 120.1251.4081.7	OB	4	31	40	4	75	Daniel Hauswirth, Gstaad
	EMMA	CH 120.1398.3526.6	BS	4	32	38	3	73	Philipp Loosli, Innetkirchen
	TOSCANA	CH 120.1006.9216.4	OB	5	26	38	5	69	Martin Wiedmer, Fankhaus (Trub)
	RODINA	CH 120.0703.4499.5	OB	5	32	39	5	76	Urs Wüthrich, Hasliberg Reuti
	ROSALI	CH 120.1004.4160.1	BS	4	29	35	4	68	Reto und Rita Widmer-Stüssi, Niederurnen
	ALMA	CH 120.1130.6577.1	BS	7	32	41	6	79	Hansheiri Zimmermann-Vogel, Mitlödi
	DALIA	CH 120.1163.3930.5	BS	5	32	38	5	75	BG Junkerboden, Davos Frauenkirch
	MADEIRA	CH 120.1156.1207.2	OB	4	31	40	3	74	Kilian Bergmann, Lenzerheide/Lai
	CAMILA	CH 120.1111.3029.7	BS	4	33	46	6	85	Paul und Simona Caduff, Vella
	ALICIA	CH 120.1320.9637.4	BS	4	37	42	4	83	Gaudenz Cathomen, Breil/Brigels
	GARDENA	CH 120.0673.4313.0	BS	5	25	38	5	68	Armin und Martin Etter, Sent
	VEREINA	CH 120.0706.2985.6	OB	4	30	40	4	74	Luigi Gmür, Ramosch
	BALI	CH 120.0986.8692.3	BS	4	29	35	3	67	Hansruedi Grass, Masein
	CHIARA	CH 120.1263.9208.6	BS	5	31	46	5	82	Ursin Gustin, Donat
	RIA	CH 120.0993.3030.6	BS	6	30	46	5	81	Gian-Andrea Hänni, Tschappina
	TAMINA	CH 120.1259.7668.3	BS	5	27	42	4	73	Armin Hassler, Maladers
	JASMIN	CH 120.1055.3066.9	BS	4	36	40	4	80	Severin Mair, Tschlin
	ARENA	CH 120.1243.6242.5	BS	4	39	36	3	78	Philip Margreth, Vaz/Obervaz
	FORTUNA	CH 120.0643.6665.1	OB	4	36	43	4	83	Markus Meuli, Nufenen
	URSI	CH 120.0643.6622.4	OB	7 inkl. 1 KB-Stier	37	44	6	87	Markus Meuli, Nufenen
	VENTURA	CH 120.1114.5203.0	BS	5	26	39	4	69	Gianna Martina Peer, Ramosch
	OLGA	CH 120.1394.1804.9	OB	4	35	41	4	80	Heini Pleisch, Davos Glaris
	VALENTINA	CH 120.1246.7222.7	BS	4	30	40	4	74	Paul-Martin Rüesch-Gander, Davos Clavadel
	NELLA	CH 120.0670.9084.3	OB	4	34	38	3	75	Thomas und Bernadette Schelbert, Langwies
	STELLA	CH 120.0854.2488.0	BS	4	24	40	4	68	David Sigron, Lenzerheide/Lai
	ULMA	CH 120.0996.6151.6	ROB	4	29	34	5	68	Hansueli und Bettina Thöny-Bundy, Langwies
	ORLIE	CH 120.1111.5780.5	OB	5	37	42	4	83	Thomas und Andrea Frank, Bourrignon
	JOLIE	CH 120.1216.5924.5	BS	5	31	42	5	78	Urs Buholzer, Kriens
	TERZA	CH 120.1210.2722.8	BS	5	39	40	5	84	BBZN Hohenrain Gutsbetrieb, Hohenrain
	JENA	CH 120.1292.8850.8	BS	4	34	40	3	77	Lukas Stadelmann, Marbach
	BLANKA	CH 120.1335.5311.1	BS	6	31	38	4	73	Michael Stalder, Nottwil
	SARA	CH 120.1210.8729.1	BS	5	42	45	5	92	Pirmin Studer, Schüpfheim
	ARNIKA	CH 120.1233.9797.8	BS	5	38	38	4	80	Peter von Ah, Rohrmatt
	ARGONIA	CH 120.1387.5670.8	BS	5	34	37	4	75	Hanspeter Zemp, Buchrain
	GALA	CH 120.1123.5756.3	BS	5	27	39	4	70	Philipp Zihlmann, Schüpfheim
	NELLI	CH 120.1168.9654.9	BS	5	33	44	5	82	Thomas Zurfluh, Richenthal
	UTENA	CH 120.1079.8456.9	BS	4	35	39	3	77	Norbert Fischer, Oberdorf
	NERA	CH 120.1203.0820.5	BS	5	30	46	6	82	Florentin Lussi, Ennetmoos
	WISELI	CH 120.1072.0506.0	BS	4	29	41	4	74	Franz Scheuber-Guntern, Ennetmoos



86 Punkte: **JOLA** CH 120.0564.0745.4
Jakob Knaus, St. Peterzell SG



86 Punkte: **DIXI** CH 120.1131.2336.5
Peter Kühne, Benken SG



86 Punkte: **BIANCA** CH 120.1312.5004.3
Chläus Bösch, Nassen SG



85 Punkte: **CAMILA** CH 120.1111.3029.7
Paul und Simona Caduff, Morissen GR



84 Punkte: **TERZA** CH 120.1210.2722.8
Gutsbetrieb BBZN, Hohenrain LU







84 Punkte: **TAMARA** CH 120.1004.3875.5
Michael Lieberherr, Ernetswil SG



84 Punkte: **PINGA** CH 120.1401.3465.5
René Etterlin, Obfelden ZH



84 Punkte: **AMALIA** CH 120.1116.9088.3
Josef Infanger, Engelberg OW

	Name und Identität der Kuh		RC	Aufgef. Nachkommen	Punkte innere Werte	Punkte Exterieur	Gesamteindruck	Punkte total	Aussteller/in	
OW	BIANCA 1	CH 120.1180.8628.3	BS	6	30	38	5	73	Franz Augustin, Stalden (Sarnen)	
	GRAZIA	CH 120.0607.1689.4	BS	4	33	43	5	81	Christof Epp-Ziegler, Alpnach Dorf	
	NALA	CH 120.0309.5551.3	BS	6	34	41	5	80	Christof Epp-Ziegler, Alpnach Dorf	
	JANKA	CH 120.1116.4689.7	BS	5	32	45	5	82	Roland Gasser, Lungern	
	LARA	CH 120.1228.3633.1	OB	5	32	37	3	72	Andreas Hurschler-Fuhrer, Engelberg	
	ELVIRA-ET	CH 120.1413.9371.6	BS	7	24	45	7	76	André Imfeld, Alpnach Dorf	
	AMILIA	CH 120.1116.9088.3	BS	4	35	44	5	84	Josef Infanger, Engelberg	
	SALOME	CH 120.1370.3110.3	BS	5	29	40	4	73	Josef Infanger, Engelberg	
	WOLGA	CH 120.1116.9022.7	BS	6	23	38	6	67	Josef Infanger, Engelberg	
	ENZIAN	CH 120.1252.2083.0	BS	6	31	39	5	75	Martin Rohrer, Sachseln	
	KALAYA	CH 120.0684.4808.7	OB	4	30	41	3	74	Michael Spichtig, Melchtal	
	WONNE	CH 120.1089.5236.9	OB	4	30	36	4	70	Manuel von Moos, Flüeli-Ranft	
	ELBA	CH 120.1278.8684.3	OB	4	32	40	3	75	Manuel von Moos, Flüeli-Ranft	
	SG	PERESINA	CH 120.1118.1529.3	BS	4	30	42	4	76	Christian Beeler-Kurath, Flumserberg Bergheim
		TABEA	CH 120.1304.6868.5	BS	4	36	35	4	75	Markus Bisig, Wagen
IRIS		CH 120.1188.6537.6	BS	4	33	42	3	78	Hansjürg Bleiker, Dicken	
BIANCA		CH 120.1312.5004.3	BS	4	39	42	5	86	Chläus Bösch, Nassen	
LEILA		CH 120.1366.6230.8	ROB	5	37	40	4	81	Marcel Breitenmoser, Mosnang	
RANDA		CH 120.1261.5640.4	BS	4	30	39	3	72	Hansueli Dietrich, Andwil	
NELLI		CH 120.1316.9109.9	BS	4	38	42	3	83	Peter Frei, Wildhaus	
LUCY		CH 120.1175.1806.8	BS	4	32	37	4	73	Philip Germann, Niederwil	
DENZY		CH 120.1312.1325.3	BS	4	33	35	3	71	GG Hubert und Noe Hutter, Kriessern	
WAY		CH 120.0713.4864.0	BS	4	30	42	4	76	GG Hubert und Noe Hutter, Kriessern	
WOLKE		CH 120.1312.1324.6	BS	4	26	39	3	68	GG Hubert und Noe Hutter, Kriessern	
ELONA		CH 120.1023.0958.9	BS	7	26	43	6	75	GG Tobias und Walter Meile, Lütisburg	
ADRIENNE		CH 120.1440.2643.7	BS	4	32	36	3	71	Jonas Good, Sax	
SIRA		CH 120.1400.5047.4	BS	5	32	39	3	74	Jonas Good, Sax	
DEVINA		CH 120.1215.1561.9	BS	4	32	40	3	75	Daniel Gubelmann, Walde	
HELVA		CH 120.1062.5495.3	OB	4	29	43	3	75	Christian Huser, Alt St. Johann	
FINNI		CH 120.1420.9284.7	BS	4	32	39	3	74	Mathias Jud, Necker	
ARNIKA		CH 120.1052.3706.3	BS	4	28	38	4	70	Emil Jud, Oberhelfenschwil	
MARPA		CH 120.1102.5434.5	BS	4	30	42	4	76	Daniel Kamm, Vilters	
JOLA		CH 120.0564.0745.4	BS	4	40	41	5	86	Jakob Knaus, St. Peterzell	
DIXI		CH 120.1131.2336.5	BS	5	36	44	6	86	Peter Kühne, Benken	
DENJA		CH 120.1174.5253.9	BS	4	31	43	4	78	Martin Künzli, Dietschwil	
JAMBA		CH 120.1263.4401.6	BS	4	27	37	3	67	Martin Künzli, Dietschwil	
TENERIFFA		CH 120.1149.2121.2	BS	4	37	37	3	77	Felix und Franziska Landolt-Hari, Benken	
TAMARA		CH 120.1004.3875.5	BS	6	35	43	6	84	Michael Lieberherr, Ernetschwil	
LUNA		CH 120.1282.8047.3	BS	5	37	41	4	82	Pius Loop, Walenstadt	
DARIA		CH 120.0332.9570.8	BS	5	39	38	4	81	Roger Meile, Dreien	
BIRKE		CH 120.1251.3004.7	BS	5	34	40	5	79	Lorenz Näf, Unterwasser	
ROESI		CH 120.1315.5756.2	OB	5	26	37	4	67	David Raymann, Ricken	
URSINA		CH 120.1102.2888.9	OB	5	33	36	3	72	Walter Rhyner, Ricken	
ORIA		CH 120.1161.6919.3	BS	4	34	41	4	79	Michael Roth, Bächli (Hemberg)	
BINNIA		CH 120.1268.0045.1	BS	6	30	44	4	78	Jörg Scherrer, Nesslau	
ANNABELL		CH 120.1144.5143.6	BS	4	26	37	3	66	Anton Schumacher, Sargans	
SALOME		CH 120.1051.3660.1	BS	4	30	40	4	74	René Stark, Gähwil	
BOUNTY		CH 120.1241.5698.7	BS	4	32	40	4	76	Albert Steger-Graber, Altstätten	
BUSTI	CH 120.1357.7943.4	BS	4	30	35	3	68	Albert Steger-Graber, Altstätten		
SABI	CH 120.1473.0182.1	BS	4	34	37	3	74	Albert Steger-Graber, Altstätten		
ENIA	CH 120.1207.1152.4	BS	4	32	42	4	78	Heini Stricker, Mörschwil		
JOY	CH 120.1306.6752.1	BS	4	32	43	4	79	Andreas Studach, Mörschwil		
TANGA	CH 120.1395.1451.2	BS	4	33	41	4	78	Roman Weishaupt, Flawil		
SO	WODENA	CH 120.1342.4245.8	OB	4	26	38	4	68	Eugen Hitz, Trimbach	
										
SZ	HAWAI	CH 120.1082.8662.4	BS	5	35	37	4	76	Bruno Bucheli-Zimmermann, Brunnen	
	PAMELA	CH 120.0680.1690.3	OB	4	25	37	4	66	Franz Büeler-Föhn, Ried (Muotathal)	
	TERZA	CH 120.1068.9006.9	BS	5	33	41	4	78	Paul Diethelm, Siebnen	
	DIVA-ET	CH 120.1281.5090.5	BS	5	29	39	4	72	Franz Diethelm, Schübelbach	
	DARLINA	CH 120.1065.9657.2	BS	4	32	42	4	78	Xaver Dober-Föhn, Küssnacht am Rigi	
	VENEZIA	CH 120.0719.9232.4	BS	6	30	43	5	78	Bernhard Gisler, Einsiedeln	
	ELVE	CH 120.1243.9950.6	OB	4	23	37	3	63	Fabio Inderbitzin, Riemenstalden	
	ALMA	CH 120.1189.1854.6	BS	6	32	38	5	75	Urs Keller, Pfäffikon	
	CHIARA	CH 120.1365.9492.0	BS	4	28	44	4	76	Markus Kennel, Steinerberg	
	SUSSI	CH 120.0978.9784.9	BS	5	24	43	5	72	Markus Kennel, Steinerberg	
	JAEL	CH 120.1282.6705.4	BS	4	34	42	4	80	Beat Marty, Unteriberg	
	DOLLY	CH 120.1279.8333.7	BS	4	34	39	4	77	Andreas Nauer, Schindellegi	
	WODENA	CH 120.1129.1356.1	BS	6	33	40	3	76	Andreas Nauer, Schindellegi	
	PIORA	CH 120.1066.4835.6	BS	6	36	41	5	82	Dominik Nauer-Horath, Schindellegi	
	MILA	CH 120.1162.0785.7	BS	4	32	36	3	71	Stefan Nideröst-Marty, Steinerberg	



83 Punkte: **MELODY** CH 120.1103.9068.5
Fontana-Jelmini Brown Swiss, Prato (Leventina) TI



83 Punkte: **TIMEA** CH 120.1226.7649.4
Markus Siegenthaler, Bubikon ZH



83 Punkte: **RABANA** CH 120.1426.9666.3
Zuchtbetrieb Deuber / Müller, Altendorf SZ



83 Punkte: **ORLIE OB** CH 120.1111.5780.5
Thomas und Andrea Frank, Bourignon JU



83 Punkte: **NELLI** CH 120.1316.9109.2
Peter Frei, Wildhaus SG



83 Punkte: **FORTUNA** CH 120.0643.6665.1
Markus Meuli, Nufenen GR



83 Punkte: **CESNA** CH 120.1351.7232.7
Samuel Stricker, Urnäsch AR



83 Punkte: **BABA** CH 120.1237.8162.3
Kaderli Brown Swiss, Götighofen TG



83 Punkte: **ALICIA** CH 120.1320.9637.4
Gaudenz Cathomen, Breil-Brigels GR



ISLER Print GmbH
St. Gallerstrasse 49
CH-9100 Herisau
Tel. 071 367 17 70

**- Top Kundenservice
- individuell, kompetent**











www.stallplaketten.com • isler@stallplaketten.com

	Name und Identität der Kuh		RC	Aufgef. Nachkommen	Punkte innere Werte	Punkte Exterieur	Gesamteindruck	Punkte total	Aussteller/in
	ANABEL	CH 120.1200.9859.5	BS	5	35	42	4	81	Stefan Schilter, Brunnen
	WENDY	CH 120.1024.2915.7	BS	5	29	37	5	71	Stefan Schilter, Brunnen
	HANNA	CH 120.0576.1151.5	OB	4	33	36	3	72	Richard Schmid, Morschach
	SILONA	CH 120.1054.6304.2	OB	5	33	36	3	72	Richard Schmid, Morschach
	KRETA	CH 120.1301.6171.5	OB	4	35	39	4	78	Pauli Schuler, Schwyz
	RABANA	CH 120.1426.9666.3	BS	5	38	41	4	83	Zuchtbetrieb Deuber / Müller, Altendorf
	RIVA	CH 120.1190.6963.6	BS	4	36	43	3	82	Zuchtbetrieb Deuber / Müller, Altendorf
	LENA	CH 120.1160.3505.4	BS	4	36	42	4	82	GG Peter und David Ackermann, Tuttwil
	OTTAWA	CH 120.1180.0580.2	BS	6	28	41	5	74	GG Heinz und Pascal Haffa, Andwil
	DISTEL	CH 120.1318.3292.8	BS	5	36	37	3	76	Andreas Huber, Buch b. Frauenfeld
	UTONIA	CH 120.1091.4925.6	BS	4	31	40	4	75	Martin Iseli, Scherzingen
	SHOWGIRL-ET	CH 120.1130.4356.4	BS	6	29	45	7	81*	Kaderli Brown-Swiss, Götighofen
	BABA	CH 120.1237.8162.3	BS	5	33	45	5	83	Kaderli Brown-Swiss, Götighofen
	LUCIE	CH 120.0919.1166.4	BS	7	33	42	6	81*	Christian Kern, Amlikon-Bissegg
	ELISA	CH 120.1336.0456.1	BS	7	33	37	6	76	Stefan Looser, Biessenhofen
	MAILA	CH 120.1377.2781.5	BS	4	29	43	4	76	Fontana-Jelmini Brown Swiss, Prato (Leventina)
	MELODY-ET	CH 120.1103.9068.5	BS	6	34	44	5	83	Fontana-Jelmini Brown Swiss, Prato (Leventina)
	JOLA	CH 120.1117.0493.1	BS	5	29	37	5	71	Alois und Hans Arnold, Spiringen
	IASI	CH 120.1349.0694.7	OB	4	31	42	3	76	Hans Arnold-Arnold, Bürglen
	CORINA	CH 120.1388.2459.9	BS	5	34	41	4	79	Martin Aschwanden-Gisler, Altdorf
	BELLA	CH 120.1336.9246.9	BS	5	36	37	3	76	Alois Bissig-Stadler, Haldi b. Schattdorf
	MONIKA	CH 120.1321.1904.2	OB	4	30	42	4	76	Toni und Heidi Brand-Inderbitzin, Spiringen
	LAUSANNE	CH 120.1273.8274.1	OB	5	34	43	5	82	Simon Gisler-Portmann, Schattdorf
	ALABAMA	CH 120.1058.9963.6	BS	6	33	38	7	78	Edi Huser, Seelisberg
	EDELWEISS	CH 120.1089.2193.8	OB	5	30	45	5	80	Anton Kempf, Isenthal
	IBIZA	CH 120.1321.8568.9	BS	5	30	40	4	74	René und Marcel Heinen, Grengiols
	LUNA	CH 120.1397.1355.7	BS	4	39	38	3	80	Martin Zeiter, Fieschertal
	VIRGINIA	CH 120.1286.2851.0	BS	5	25	39	4	68	Martin Keiser, Baar
	DIA	CH 120.1131.4669.2	BS	4	31	36	3	70	Wolfgang Windlin, Menzingen
	VERONIKA	CH 120.1248.7079.1	OB	5	31	37	4	72	Wolfgang Windlin, Menzingen
	PIA	CH 120.0747.0381.1	BS	4	31	37	4	72	Fritz Ackermann, Gibswil
	LADINA	CH 120.1104.1614.9	OB	4	31	42	3	76	Franz Abächerli, Hausen am Albis
	MALOJA	CH 120.1177.5708.5	OB	4	31	39	5	75	Franz Abächerli, Hausen am Albis
	LISA	CH 120.1343.8941.2	OB	4	34	40	3	77	Thomas Bricker, Hausen am Albis
	PINGA	CH 120.1401.3465.5	BS	5	39	41	4	84	René Etterlin, Obfelden
	ZUMBA	CH 120.1001.2397.2	BS	6	34	41	6	81	Joël Fenner, Ottikon (Gossau ZH)
	HAVANNA	CH 120.1154.0227.7	BS	5 + 1 KB-Stier	44	41	6	91	Andreas Kocher, Wald
	BEATRICE	CH 120.1166.7355.3	BS	4	32	41	5	78	Peter Korrodi, Hombrechtikon
	VALENTINA	CH 120.1253.9489.0	OB	4	35	36	3	74	Sandra Mächler-Lattmann, Hütten
	VALBONA	CH 120.1151.5960.7	OB	4	30	42	4	76	Hans Reif-Probst, Bonstetten
PISA	CH 120.1218.0316.7	BS	4	28	40	3	71	Markus Siegenthaler, Bubikon	
TIMEA	CH 120.1226.7649.4	BS	4	37	42	4	83	Markus Siegenthaler, Bubikon	

Perspektive in Sicht

Sommer-Angebot: Höherer Eigenverbrauch dank modernem Speicher

Upgrade
für nur
Fr. 34'990.-



Schluss mit Strom verschenken – jetzt Eigenverbrauch maximieren!

Landwirte aufgepasst: Trotz sinkender Einspeisetarife bleibt Photovoltaik rentabel – dank unserer Lösung zur Erhöhung des Eigenverbrauchs mit moderner Speicherlösung! **Erhöhung des Eigen-verbrauchs auf bis zu 80 % plus 10 % Mehrertrag durch hoch-moderne Wechselrichter-Technologie.**

Setzen Sie mit AGROLA auf Zuverlässigkeit mit zertifizierten Komponenten führender Hersteller und 10 Jahren Garantie!

Nur für kurze Zeit: **Sommer-Angebot bei Bestellung bis 31.08.2025**

→ 100 kWh Indoor-Speicher mit 50 kW Retrofit-Wechselrichter für bestehende PV-Anlage für **nur Fr. 34'990.- ***

**exkl. MwSt., Montage, Einbau und Modifikation Elektroverteilung*

Jetzt profitieren und Energiezukunft sichern:
solar@agrola.ch | Tel. 058 433 73 73

agrola.ch



Die Halteprämie von Stier Ricky erreichte mit 58 Punkten das höchste Resultat. Aussteller waren Simon Anderegg und Gebr. Winterberger, Meiringen BE.
Bilder: Braunvieh Schweiz

Interessante Nachzuchten präsentiert

PHILIPP DAHINDEN, Braunvieh Schweiz

Die zweite Aprilhälfte steht oftmals im Zeichen der männlichen Zuchtfamilien- und Halteprämienschauen. In diesem Jahr wurden eine männliche Zuchtfamilie OB und sieben Halteprämien (1 BS, 6 OB) ausgestellt.

Das Interesse, die Nachzuchten zu begutachten und zu bestaunen, war wieder einmal sehr gross.

So war es auch nicht verwunderlich, dass der Besucheraufmarsch trotz des schönen Wetters sehr gross war und Besucher von nah und fern anlockte.

Immer im April während der Zuchtfamiliensaison finden auch die männlichen Zuchtfamilien- und Halteprämienschauen statt. Die Präsentation der Nachzucht der Stammstiere war auch in diesem Jahr ein wahrlicher Publikumsmagnet. So konnten die Besucher spannende Erkenntnisse aus Vererbungsmustern verschiedener Stiere mit nach Hause nehmen.

In diesem Frühjahr wurde mit 7 Halteprämien eine schöne Anzahl an Anmeldungen verzeichnet (Entwicklung Tabelle 1). Besonders erfreulich war, dass auch eine männliche Zuchtfamilie präsentiert wurde. Eine Halteprämie oder gar eine männliche Zuchtfamilie ausstellen zu können ist etwas Besonderes und stösst auf grosses Interesse in der Züchterschaft.

Die ausgestellte Qualität der Nachzuchten war sehr ansprechend und sorgte bei so manchem Besucher für staunende Augen.

Einzige männliche Zuchtfamilie im Muotathal

Nachdem im letzten Jahr keine männliche Zuchtfamilie präsentiert worden war, konnte in diesem Jahr die Zuchtfamilie vom Stammstier Wichtel OB von Oswin Betschart-Marty, Muotathal SZ, begutachtet werden. Gezüchtet wurde der Stier von Xaver Betschart, Muotathal SZ. Wichtel ist ein William-Sohn und geht auf die Vulkos-Tochter Vera OB zurück.

Die Grossmutter von Wichtel ist keine Unbekannte. Die Voeris-Tochter Viola wurde in der 3. Laktation mit EX94 beur-

teilt und konnte bereits selbst eine eigene weibliche Zuchtfamilie mit 83 Punkten ausstellen.

Da Oswin Betschart bereits im Jahr 2021 die Halteprämie von Wichtel mit 56 Punkten ausgestellt hatte, war man besonders gespannt, wie sich die Nachzucht weiterentwickelt hat. Wichtel wurde seinen Erwartungen gerecht. Die 32 Nachkommen, wovon 23 Tiere in Laktation waren, präsentierten sich sehr leistungsbereit.

So ist es nicht erstaunlich, dass Wichtel aktuell einen Milchzuchtwert von +749 kg hat. Im Block Leistung erhielt Wichtel 26 von max. 40 Punkten.

Das Exterieur wurde mit 38 von max. 48 Punkten honoriert. Zusätzlich gab es für die Bemuskelung 3 von max. 5 Punkten und für den Gesamteindruck








Tabelle 1: Die Entwicklung der männlichen Zuchtfamilien- und Halteprämienschauen

Schautyp/Jahr	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Männliche ZF	1	0	2	1	2	–	1	2	6	0	0	1	6	2	2	9
Halteprämie	7	8	9	4	7	–	13	6	11	7	9	4	14	2	6	6

Tabelle 2: Auswertung männliche Nachzuchtschauen 2025 – männliche Zuchtfamilie

	Name und Identität des Stiers		RC	Aufgef. Nachkommen	Punkte innere Werte	Punkte Exterieur	OB Bemuskelung	Gesamteindruck	Punkte total	Aussteller/in
	WICHTEL	CH 120.1212.9688.4	OB	32	26	38	3	5	72	Oswin Betschart-Marty, Muotathal

Tabelle 3: Auswertung männliche Nachzuchtschauen 2025 – Halteprämiën

	Name und Identität des Stiers		RC	Aufgef. Nachkommen	Punkte innere Werte	Punkte Exterieur	OB Bemuskelung	Gesamteindruck	Punkte total	Aussteller/in
	LUCKY LUKE	CH 120.1441.0064.9	BS	25	8	32		4	44	Martin Riegg, Gais
	AJA-ob Eros IKARUS	CH 120.1430.8258.8	OB	29	12	27	2	3	44	Andrin Flükiger, Eptingen
	RICKY	CH 120.1450.5575.7	OB	51	17	33	4	4	58	Simon Anderegg u. Gebrüder Winterberger, Meiringen
	LUIGI	CH 120.1324.8943.5	OB	23	17	31	3	4	55	Markus Meuli, Nufenen
	AHof-ob Max ZIMBO	CH 120.1538.1173.4	OB	27	18	30	4	4	56	Pascal und Nicole Scheuber und Daniel Graber-Baumann, Disentis/Mustér
	EDI	CH 120.1423.3145.8	OB	26	13	35	4	4	56	Ruedi Föhn-Zurfluh u. Markus Ackermann, Muotathal
	Oberfuren's OB Hito HERMANN	CH 120.1424.1232.4	OB	19	16	24	2	3	45	Beat und Nadine Iten-Imgrüth, Unterägeri

5 von max. 7 Punkten. Dies ergab ein sehr gutes Gesamtergebnis von total 72 Punkten.

Gute Qualität der Halteprämiën

Die Bewertung der Halteprämiën ist in die Bereiche innere Werte und Exterieur unterteilt. Die Punktzahl im Block innere Werte wird anhand des Gesamtzuchtwertes ermittelt. Der Gesamtzuchtwert setzt sich aus den verschiedenen Zuchtwerten, abgestuft nach der wirtschaftlichen Bedeutung, zusammen und ist deshalb der wichtigste Zuchtwert. Durch das Einfließen von vielen verschiedenen Einzelzuchtwerten ist die Beurteilung des Gesamtpaketes besser möglich, auch wenn z.T. keine oder nur wenig gekalbte Töchter aufgeführt werden konnten. Die höchstpunktierte Halteprämie beim Ori-

ginal Braunvieh erreichte der Rubin-Sohn Ricky. Gezüchtet wurde der Stier von Familie Honegger, Hinwil ZH. Er geht auf die Windus-Tochter Willow EX92 zurück. Nachdem Ricky im Jahr zuvor eine Punktzahl von 56 erreicht hatte, konnte er sich in diesem Jahr noch einmal um 2 Punkte auf total 58 Punkte steigern. Verglichen mit dem Jahr zuvor, wurden viel mehr laktierende Nachkommen präsentiert. Insgesamt wurde eine beachtliche Anzahl von 51 Tieren aufgeführt, wovon 11 Tiere in Laktation waren. Die Nachkommen präsentierten sich wiederum sehr ausgeglichen im Rahmen und verkörperten das Zuchtziel des Zweinutzungstyp sehr gut. Die Tiere bewegten sich auf sehr funktionellen Fundamenten. In der Euteranlage konnten die gekalbten Nachkommen grossmehrheitlich überzeugen,

jedoch war die Ausgeglichenheit über alle gekalbten Töchter nicht mehr ganz so gegeben wie in den Blöcken Rahmen und Fundament. Das ergab 33 von max. 40 Punkten im Exterieur. Im Gesamtzuchtwert erreichte Ricky OB mit einem GZW von 1147 insgesamt 17 von max. 20 Punkten. Hinzu kamen noch je 4 Punkte für Bemuskelung sowie Gesamteindruck. So konnten sich die Aussteller Simon Anderegg und Gebr. Winterberger, Meiringen BE, über das sehr gute Ergebnis von 58 Punkten freuen. Die Qualität aller ausgestellten Halteprämiën befand sich auf einem sehr guten Niveau und man darf gespannt sein, wie sich die Nachkommen weiterentwickeln werden. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Beurteilungskriterien aller Halteprämiën sind in Tabelle 3 zusammengefasst. ■



Männliche Zuchtfamilie 72 Punkte **WICHTEL** CH 120.1212.9688.4
Oswin Betschart-Marty, Muotathal SZ



56 Punkte Killy **EDI** CH 120.1423.3145.8
Ruedi Föhn-Zurfluh und Markus Ackermann, Muotathal SZ



56 Punkte AHof-ob Max **ZIMBO** CH 120.1538.1173.4
Pascal und Nicole Scheuber und Daniel Graber-Baumann, Disentis/Mustér GR



55 Punkte **LUIGI** CH 120.1324.8943.5
Markus Meuli, Nufenen GR



45 Punkte Oberfuren's OB Hito **HERMANN** CH 120.1424.1232.4
Beat und Nadine Iten-Imgrüth, Unterägeri ZG



44 Punkte **LUCKY LUKE** CH 120.1441.0064.9
Martin Riegg, Gais AR



44 Punkte AJA-ob Eros **IKARUS** CH 120.1430.8258.8
Andrin Flükiger, Eptingen BL

Züchternews

Aus vier 100 000er Kühen über eine halbe Million kg Lebensleistung

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Auf dem Rheintaler Ackerbau- und Zuchtbetrieb Stöck in Buchs von Andreas Guntli stehen aktuell vier Kühe mit einer Lebensleistung von über 100 000 kg Milch. 3 der 4 Kühe haben sogar über 125 000 kg und sind nicht nur mütterlicherseits, sondern auch über den Vater selbst gezüchtet. Dies mit den altbewährten KB-Stieren Guntli's BS Dominate Pixton und Guntli's BS Crosscut Carlo.

Die Ahnen von Vasir Cassandra waren ebenfalls enorm langlebig. Ihre Mutter Pixton Candy erreichte eine Lebensleistung von 106 820 kg und deren Mutter Etvei Cindy 105 616 kg und auch Cindy's Mutter Carlo Carla erzielte 125 380 kg.

Bild v.l.: Pixton Pfau (geb. 2008, 8. Lakt., 143 800 kg, 23.8 kg M/Ld) mit Andreas Guntli, Pixton Papillon (geb. 2008, 8. Lakt., 135 828 kg, 21.8 kg M/Ld) mit Tochter Nina, Carlo Zimba (geb. 2010, 9. Lakt., 131 600 kg, 24.6 kg M/Ld) mit Partnerin Ariane, und Vasir Cassandra (geb. 2013, 8. Lakt., 102 543 kg, 22.5 kg M/Ld) mit Tochter Svenja.

Herzliche Gratulation zu den 4 äusserst produktiven und robusten Kühen aus eigener Zucht.

Bild: Braunvieh Schweiz



**Wer schiebt das Futter an,
wenn Du auf dem Feld bist?**

Kontaktiere jetzt Deinen regionalen Verkaufsberater.

LELY CENTER Härkingen, 032 531 53 53

www.lely.com/haerkingen

Verwandtschaften und Single-Step-Zuchtwerte

PETER VON ROHR und ADRIEN BUTTY, Qualitas

Single-Step-Auswertungen berücksichtigen Ähnlichkeiten zwischen Tieren mit zwei verschiedenen Verwandtschaftsarten. Dies ist nicht vergleichbar mit den bis anhin gängigen Zuchtwertschätzverfahren. In diesem Artikel zeigen wir auf, wie sich die Verwandtschaften im Single Step im Vergleich zu anderen Auswertungen unterscheiden und welche Effekte davon abgeleitet werden können.



Gewisse Vollgeschwisterpaare sind untereinander ähnlicher als andere. Das bildet die genomische Verwandtschaftsmatrix ab.

Bild: Braunvieh Schweiz

Wie ist es möglich, Zuchtwerte für Stiere zu schätzen, obwohl praktisch alle Merkmalswerte nur bei weiblichen Tieren erfasst werden? Durch Verwandtschaft. Verwandtschaften ermöglichen es, die vorhandene Information in den erfassten Merkmalswerten optimal zu nutzen. Zuchtwerte schätzen ist immer eine Modellierung. Durch diese Modellierung werden die Leistungen (Milchleistung, lineare Beschreibung und Einstufung usw.) in Umwelteffekte (Betrieb, Produktionsstufe, Alter des Tiers bei Leistungserhebung usw.) und einen genetischen Anteil aufgeteilt. Der additive Teil

des genetischen Effektes entspricht dem Zuchtwert.

Da sich Zuchtwerte von verwandten Tieren ähnlicher sind als Zuchtwerte von nicht verwandten Tieren, müssen die Verwandtschaften zwischen den Tieren in der Zuchtwertschätzung berücksichtigt werden. Verwandtschaftliche Beziehungen ermöglichen es, die verfügbaren Leistungsdaten optimal zu nutzen, sodass eine Zuchtwertschätzung auch für Tiere ohne Leistungen möglich ist. In diesem Artikel erklären wir, welche verschiedenen Arten der Verwandtschaft in den verschiedenen Zuchtwertschätzverfahren eingesetzt werden.

Abstammungsbasierte Verwandtschaften

In einer klassischen Zuchtwertschätzung mit einem BLUP-Tiermodell werden die Ähnlichkeiten der Zuchtwerte mit den abstammungsbasierten Verwandtschaften abgebildet.

Konkret beträgt der abstammungsbasierte Verwandtschaftskoeffizient zwischen einem Elternteil und einem Nachkommen (z. B. zwischen den Tieren 1 und 5 in Abbildung 1) 0.5. Dieser Verwandtschaftskoeffizient entspricht der doppelten erwarteten Wahrscheinlichkeit, dass je ein Allel von Tier 1 und Tier 5 die Kopien eines gemeinsamen Ahnenallels sind.

Der Verwandtschaftskoeffizient entspricht auch der Korrelation der wahren Zuchtwerte von Tier 1 und 5. Wird diese Korrelationsberechnung der wahren Zuchtwerte für alle möglichen Paare des Pedigrees in Abbildung 1 gemacht; so entsteht die Tabelle in Abbildung 2.

Additiv-genetische Verwandtschaftsmatrix

Diese Tabelle in Abbildung 2 wird als additiv-genetische Verwandtschaftsmatrix bezeichnet. Einträge in dieser Matrix zwischen Eltern und Nachkommen betragen 0.5. Auch zwischen Vollgeschwistern (Tiere 7, 8 und 9) beträgt der Verwandtschaftskoeffizient 0.5. Somit lässt sich aufgrund der Verwandtschaftskoeffizienten nicht eindeutig auf die Verwandtschaftsbeziehung schließen. Zwischen Halbgeschwistern beträgt der Verwandtschaftskoeffizient 0.25 (z. B. Tiere 5 und 6).

Obwohl der abstammungsbasierte Verwandtschaftskoeffizient zwischen Vollgeschwistern 0.5 beträgt, sind bezogen auf einzelne Genorte gewisse Vollgeschwisterpaare untereinander ähnlicher als andere. Da bei der Befruchtung die elterlichen Allele zufällig an die Nachkommen weitergegeben werden, bekommen Vollgeschwister unterschiedlich zusammengesetzte Allelkombinationen. Aus dem gleichen Grund haben nicht alle Vollgeschwister den gleichen wahren Zuchtwert.

Mendelian-Sampling

Die Abweichung des wahren Zuchtwertes eines Nachkommens vom Durchschnitt der Elternzuchtwerte entspricht dem Mendelian-Sampling-Term. Der Mendelian-Sampling-Term kann mit abstammungsbasierten Verwandtschaften und geschätzten Abstammungszuchtwerten nicht erfasst und quantifiziert werden. Dazu braucht es genomische Information, welche es erlaubt, auf der Ebene von sehr vielen Genorten die Ähnlichkeit zwischen Vollgeschwistern präziser zu erfassen. Die durch genomische Daten definierte Ähnlichkeit zwischen Tieren ist die Grundlage für die genomische Verwandtschaft.

Abbildung 1: Beispiel eines Pedigrees mit drei Generationen. Kreise stehen für weibliche Tiere, Quadrate symbolisieren männliche Tiere.

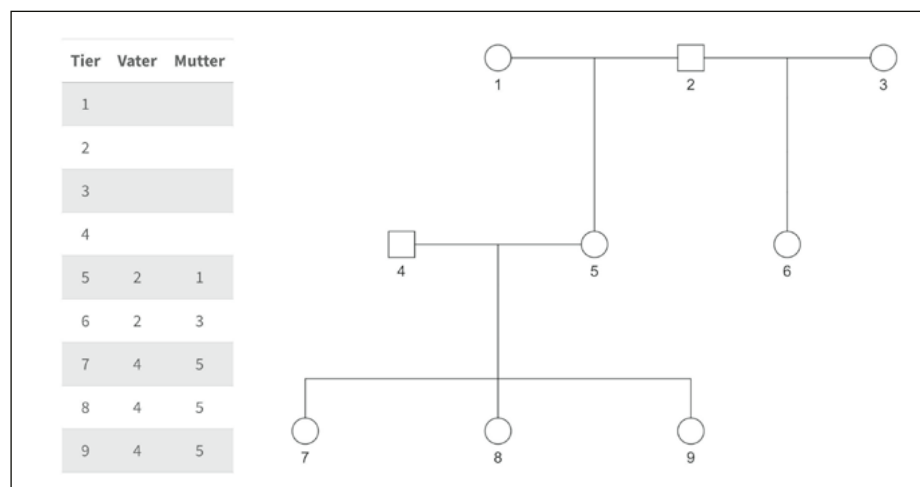


Abbildung 2: Pedigree-basierte Verwandtschaften zwischen allen Tieren im Pedigree von Abb. 1.

Tier	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	1.00	0.00	0.0	0.0	0.50	0.000	0.250	0.250	0.250
2	0.00	1.00	0.0	0.0	0.50	0.500	0.250	0.250	0.250
3	0.00	0.00	1.0	0.0	0.00	0.500	0.000	0.000	0.000
4	0.00	0.00	0.0	1.0	0.00	0.000	0.500	0.500	0.500
5	0.50	0.50	0.0	0.0	1.00	0.250	0.500	0.500	0.500
6	0.00	0.50	0.5	0.0	0.25	1.000	0.125	0.125	0.125
7	0.25	0.25	0.0	0.5	0.50	0.125	1.000	0.500	0.500
8	0.25	0.25	0.0	0.5	0.50	0.125	0.500	1.000	0.500
9	0.25	0.25	0.0	0.5	0.50	0.125	0.500	0.500	1.000

Genomische Verwandtschaft

Im Gegensatz zu den abstammungsbasierten Verwandtschaften kann die genomische Verwandtschaft nur für genotypisierte Tiere berechnet werden. Genomische Verwandtschaften bilden nicht mehr die Generationen und die Familienstrukturen ab, sondern reflektieren Ähnlichkeiten zwischen den Tieren anhand ihrer Markergenotypen. Dadurch ist es möglich, dass Tiere ohne gemeinsame Ahnen genomisch miteinander verwandt sind. Da die Berechnung der genomischen Verwandtschaft sich auf die Genotypen stützt, kann auch das Mendelian-Sampling in der Zuchtwertschätzung berücksichtigt werden. Dadurch werden genomische Zuchtwerte, insbesondere für jüngere Tiere und für Vollgeschwis-

ter, besser differenzierbar. So erhalten junge Tiere mit einer höheren Anzahl an Allelen mit einer positiven Wirkung auf phänotypische Merkmalswerte einen höheren genomischen Zuchtwert, unabhängig von der abstammungsbasierten Verwandtschaft zu anderen Tieren.

Alle Tiere sind genomisch verwandt

Genomische Verwandtschaften entsprechen einem skalierten und um Allelfrequenzen korrigierten Anteil gleicher Genotypen zwischen den Tieren. Genotypisierungsergebnisse der Tiere in Abbildung 1 sind auszugsweise in Abbildung 3 dargestellt. Trotz des kleinen Datensatzes wurde mit den Genotypen in Abbildung 3 eine genomische Verwandtschaftsmatrix

erstellt (Abbildung 4). Im Vergleich zur abstammungsbasierten Verwandtschaftsmatrix (Abbildung 2) hat die genomische Verwandtschaftsmatrix keinen Wert, der null ist. Somit sind genotypisierte Tiere praktisch immer genomisch miteinander verwandt.

Verwandtschaft von Vollgeschwistern

Der Unterschied zwischen den Verwandtschaftsarten zeigt sich einerseits bei den Tieren 1–4 und andererseits zwischen den Vollgeschwistern 7, 8 und 9. Die Tiere 1–4 sind aufgrund ihrer Abstammung (Abbildung 2) nicht miteinander verwandt. Durch die Markergenotypen der vier Tiere entstehen aber unterschiedliche genomische Verwandtschaftskoeffizienten zwischen den Tieren (Abbildung 4). Nur zwischen den Tieren 3 und 4 finden wir einen positiven genomischen Verwandtschaftskoeffizienten.

Zwischen den Vollgeschwistern 7, 8 und 9 beträgt die abstammungsbasierte Verwandtschaft jeweils 0.5. Die genomischen Verwandtschaften zwischen den Vollgeschwistern weisen erhebliche Unterschiede auf. Die hier gezeigten Beispiele sind Vereinfachungen aufgrund von sehr wenigen Daten. Tatsächlich werden circa 125 000 Genotypen zur Berechnung der genomischen Verwandtschaftsmatrix herangezogen und die Frequenz jedes Genotyps wird dabei berücksichtigt.

Beide Verwandtschaftsarten in der Single-Step-Zuchtwertschätzung

Beim Single-Step-Verfahren werden beide Arten von Verwandtschaften gleichzeitig für die Schätzung von genomischen Zuchtwerten herangezogen. Ähnlichkeiten zwischen genotypisierten Tieren werden hauptsächlich über die genomischen Verwandtschaften modelliert. Nicht genotypisierte Tiere sind über ihre Abstammungsverwandtschaften mit den anderen Tieren verbunden.

Genauere Schätzung für alle Tiere

In Bezug auf die Nutzung der verfügbaren Informationen für die Zuchtwertschätzung werden diese über die genomische Verwandtschaft an alle genotypisierten

Abbildung 3: Auszug der Genotypen (0, 1, 2) der Tiere aus Abb. 1. Genomische Verwandtschaften bilden den Anteil an gleichen Genotypen zwischen Tieren ab, egal wie ihre Abstammung ist.

1:	1	2	1	0	1	1	1	1	2	1	0	1	1	2	1	0	0	2	0	0	2	1	2	1	2	0	0	2	1	1	1	1	1	2	0	0	1	1		
2:	2	0	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	1	2	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	2	1	2	0	0	2	1	0	1	2	0	2	1	1		
3:	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	2	1	1	0	1	1	1	2	1	0	1	1	1	2	1	0	1	1	0	0	1	2	0	0	0	0	1	1	2	0
4:	0	0	1	1	2	2	1	0	2	2	2	1	2	1	1	1	1	1	2	0	0	1	0	0	1	2	1	0	2	2	1	2	0	1	2	0	2	1		
5:	1	1	1	0	1	0	0	1	2	1	0	0	1	2	1	0	1	1	1	0	2	2	2	1	2	1	1	1	0	2	2	0	2	2	0	1	0	2		
6:	1	1	0	1	1	1	0	1	1	0	1	0	0	1	1	1	0	1	0	1	1	2	1	0	1	2	1	1	1	2	0	0	1	1	1	1	2	1		
7:	1	0	2	1	2	1	0	0	2	2	1	0	1	1	1	0	1	1	0	1	2	1	0	2	1	0	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	2		
8:	1	1	0	0	1	1	0	1	2	2	1	1	2	2	1	0	2	1	2	0	1	2	1	1	2	1	1	1	1	2	2	1	1	2	1	0	1	1		
9:	1	0	1	0	2	1	0	1	2	2	1	1	1	2	1	1	2	2	0	1	2	1	0	1	2	0	1	1	2	2	1	1	1	1	0	1	2			

Abbildung 4: Genomische Verwandtschaftsmatrix aufgrund der in Abbildung 3 gezeigten Genotypen

Tier	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	0.953	-0.073	-0.203	-0.527	0.285	-0.114	-0.135	0.003	-0.190
2	-0.073	1.008	-0.486	-0.561	0.437	0.161	-0.169	-0.031	-0.286
3	-0.203	-0.486	1.180	0.423	-0.685	0.340	-0.176	-0.286	-0.107
4	-0.527	-0.561	0.423	1.215	-0.761	-0.169	0.120	0.072	0.189
5	0.285	0.437	-0.685	-0.761	0.795	-0.162	0.003	0.141	-0.052
6	-0.114	0.161	0.340	-0.169	-0.162	0.740	-0.148	-0.382	-0.265
7	-0.135	-0.169	-0.176	0.120	0.003	-0.148	0.512	-0.155	0.148
8	0.003	-0.031	-0.286	0.072	0.141	-0.382	-0.155	0.540	0.099
9	-0.190	-0.286	-0.107	0.189	-0.052	-0.265	0.148	0.099	0.464

Fazit

Die abstammungsbasierten und die genomischen Verwandtschaften sind unterschiedlich, weil sie unterschiedliche Arten der Ähnlichkeiten zwischen Tieren abbilden. Das Single-Step-Verfahren vermag beide Arten der Verwandtschaften in der gleichen Zuchtwertschätzung zu berücksichtigen. Dadurch werden die verfügbaren Informationen aus den erfassten Leistungen optimal für die genomische Zuchtwertschätzung eingesetzt.

Dies zeigt sich in einer Verbesserung der Genauigkeiten der geschätzten genomischen Zuchtwerte. Diese Verbesserung hat aber den Preis, dass die komplexen Zusammenhänge zwischen den geschätzten Zuchtwerten kaum mehr nachvollziehbar sind.

Tiere verteilt. Mit einer steigenden Anzahl an typisierten Kühen und Rindern können deren Leistungen über die genomische Verwandtschaft für alle anderen typisierten Tiere nutzbar gemacht werden.

Leistungen von nicht typisierten Tieren (z. B. von älteren Kühen) können über das Pedigree an Nachkommen weitergegeben werden. Dadurch werden nicht nur die Zuchtwerte der genotypisierten Tiere durch Single Step genauer geschätzt, sondern auch die der nicht genotypisierten Tiere. Durch die enorme Vernetzung und die dadurch entstehende Vielzahl von

Allel: Eine Variante eines Gens. Zum Beispiel gibt es das Gen für Augenfarbe – das Allel bestimmt dann, ob du blaue oder braune Augen hast.

Genotyp: Die genaue Kombination der Allele, die jemand von beiden Eltern geerbt hat. Der Genotyp beschreibt also, welche genetische Information eine Person an einer bestimmten Stelle hat.

Abhängigkeiten zwischen den geschätzten Zuchtwerten lassen sich mögliche Einflussfaktoren und die Mechanismen, welche geschätzte Zuchtwerte verändern können, nicht mehr so einfach nachvollziehen. ■

Anpassung Reglemente Betriebsmanagementliste, Economy Star und Bio Bruna Award

ANNA-LOUISE STRODTHOFF-SCHNEIDER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Seit der MLP-Auswertung 2024 werden für die Berechnung der Betriebsschnitte alle Laktationen ab 270 Tagen, also alle Standardabschlüsse, einbezogen. Ab dem nächsten Jahr gilt dies auch für die Berechnung der Betriebsmanagementliste, des Bio Bruna Award und des Economy Star.

Die neuen Reglemente hat der Vorstand beschlossen. Hinzu kommt eine Anpassung der erforderlichen Abschlüsse von 10 auf 8 Abschlüsse in den Reglementen des Economy Star und des Bio Bruna Award.

Bild: Braunvieh Schweiz





JENNI
LÜFTUNGEN AG

6017 Ruswil / LU
041 495 24 71
www.jenni-lueftungen.ch





Suchen Sie nach der optimalen Lüftungslösung für Ihren Stall?

Wir sind der richtige Ansprechpartner für hohes Tierwohl mittels innovativen und langlebigen Lüftungskonzepten.

Dank unserem Know-how und langjähriger Erfahrung, sowie mit moderner und robuster Technik, bieten wir zuverlässige Ganzjahres-Lüftungssysteme für jeden Stall.

Folgen Sie uns auf Social Media:
@jennilueftungen




Beratung
vor Ort
—
Showroom
in Ruswil

AKTUELL

Sie möchten die Ventilatoren sehen, hören, fühlen?
Jetzt Termin für einen Besuch im Showroom in Ruswil vereinbaren.





Prävention von Milchfieber

SOLIBOL®+ FORS 2898

- Natürliches Produkt
- Einmalige Bolusgabe
- Kontinuierliche Freisetzung im Pansen
- Kleiner Bolus, ca. 75 Gramm



Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!
www.fors-futter.ch





Kunz Kunath AG
FORS-Futter

3401 Burgdorf
034 427 00 00

8570 Weinfelden
071 531 13 31

Genetischer Trend – Entwicklungen in den letzten 20 Jahren

MADELEINE BERWEGER und SARAH WIDMER, *Qualitas*

Der genetische Trend stellt die Entwicklung der geschätzten Zuchtwerte über die Zeit dar.

Die genomische Selektion hat das Potenzial, diesen Trend zu beschleunigen, insbesondere bei Merkmalskomplexen mit tiefen Erblichkeiten. Ein Blick auf die Entwicklungen der letzten 20 Jahre.

Die genomische Selektion hat das Zuchtgeschehen in den letzten Jahren stark verändert und führt bei konsequenter Berücksichtigung zu einem höheren Zuchtfortschritt. Insbesondere bei Fitnessmerkmalen, die in der Regel tiefere Erblichkeiten aufweisen, kann dank der genomischen Selektion der Zuchtfortschritt beschleunigt werden.

Definition genetischer Trend

Ein wichtiges Instrument für die Beurteilung der genetischen Entwicklung einer Population ist der genetische Trend. Zur Ermittlung dieses Trends werden die geschätzten Zuchtwerte nach den Geburtsjahrgängen der Tiere gruppiert und für jedes Jahr der durchschnittliche Zuchtwert berechnet. Betrachtet man den Verlauf dieser Durchschnittswerte über die Jahre hinweg, ergibt sich eine Linie – der genetische Trend. Der genetische Trend beschreibt somit die Veränderung des durchschnittlichen genetischen Potenzials einer Population über die Zeit.

Fitness- und Gesundheitsmerkmale

Während ursprünglich der züchterische Fokus schweremotig auf den Fortschritt bei den Leistungs- und Exterieurmerkmalen gelegt wurde, sind in den letzten Jahren Fitness- und Gesundheitsmerkmale wie z.B. Fruchtbarkeit, Mastitisresistenz und Kälbervitalität immer mehr in den Vordergrund gerückt. Dank zusätzlichen und immer genauer geschätzten Zuchtwerten für diese Merkmale kann eine kontinuierliche Verbesserung des genetischen Potenzials erreicht werden.



Zur Ermittlung des genetischen Trends werden die durchschnittlichen Zuchtwerte für jeden Geburtsjahrgang der Tiere berechnet.

Bild: Braunvieh Schweiz

Gesamtzuchtwert berücksichtigen

Ein wichtiges Instrument, um für sämtliche im Zuchtziel berücksichtigten Merkmale die erwünschte Entwicklung und damit in der Regel einen positiven genetischen Trend zu realisieren, ist der Gesamtzuchtwert. Eine konsequente Auswahl der Stiere aufgrund des Gesamtzuchtwertes bzw., im Falle der Fitnessmerkmale, des Fitnesswertes ermöglicht eine Maximierung des Gesamtfortschritts der im Index enthaltenen und damit wirtschaftlich relevanten Merkmale.

Positive Entwicklungen

Für die verschiedenen Merkmale sind leichte Trends in den letzten Jahren ersichtlich. Eine positive Entwicklung kann

bei Brown Swiss zum Beispiel bei der Klauengesundheit und der Ketoseresistenz beobachtet werden (Abb. 1a). Der durchschnittliche Zuchtwert stieg für die Tiere geboren 2022 um rund 11 bzw. 9 Punkte, verglichen mit den Tieren, welche 20 Jahre früher geboren wurden.

Auch beim Original Braunvieh kann eine leicht positive Entwicklung der beiden Merkmale beobachtet werden (Abb. 1b). Ein stärkerer positiver Trend hat beim Original Braunvieh für die Kälbervitalität über die 20 Jahre stattgefunden.

Negative Entwicklung

Ein negativer Trend ist für die Fruchtbarkeit beim Original Braunvieh zu beobachten. Seit dem Jahr 2007 sank der

durchschnittliche Zuchtwert der Tiere um rund 4 Punkte. Dies entspricht einem Drittel einer Standardabweichung, da diese Zuchtwerte auf einen Mittelwert von 100 und eine Standardabweichung von 12 standardisiert werden. Somit ist der negative Trend nicht dramatisch. Trotzdem sollte diese Entwicklung weiter beobachtet werden, um dem Trend rechtzeitig, z.B. durch ein höheres Gewicht im Gesamtzuchtwert, entgegenzuwirken.

Einführung Genomik

Die ersten genomischen Zuchtwerte wurden im November 2009 eingeführt. Klare direkte Auswirkungen sind auf die Fruchtbarkeit, die Fitness- und Gesundheitsmerkmale nicht ersichtlich, aber die meisten hier gezeigten Merkmale wurden zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht als einzelne Zuchtwerte ausgewiesen.

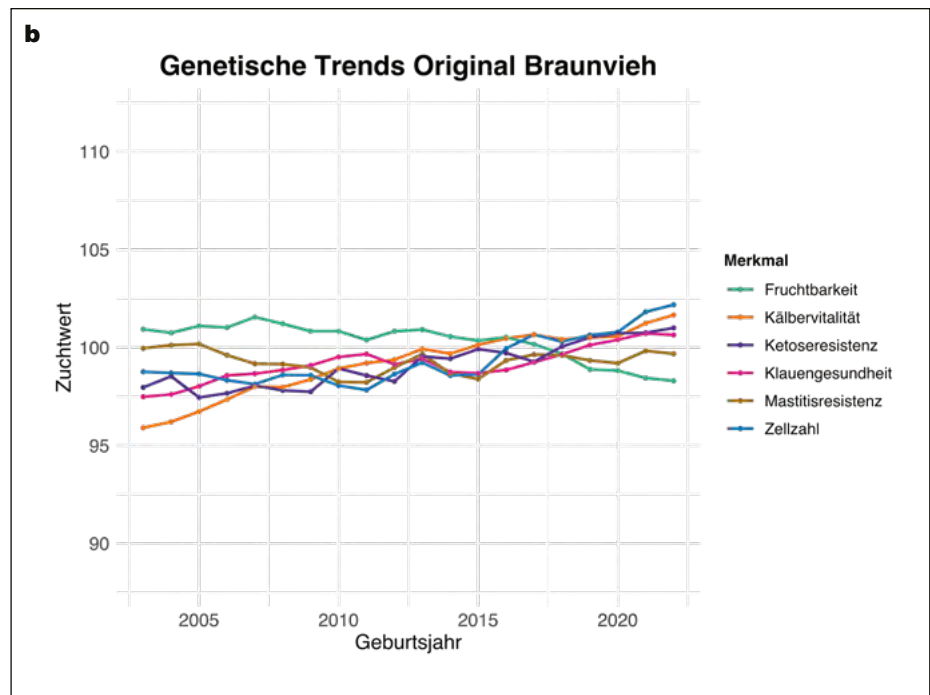
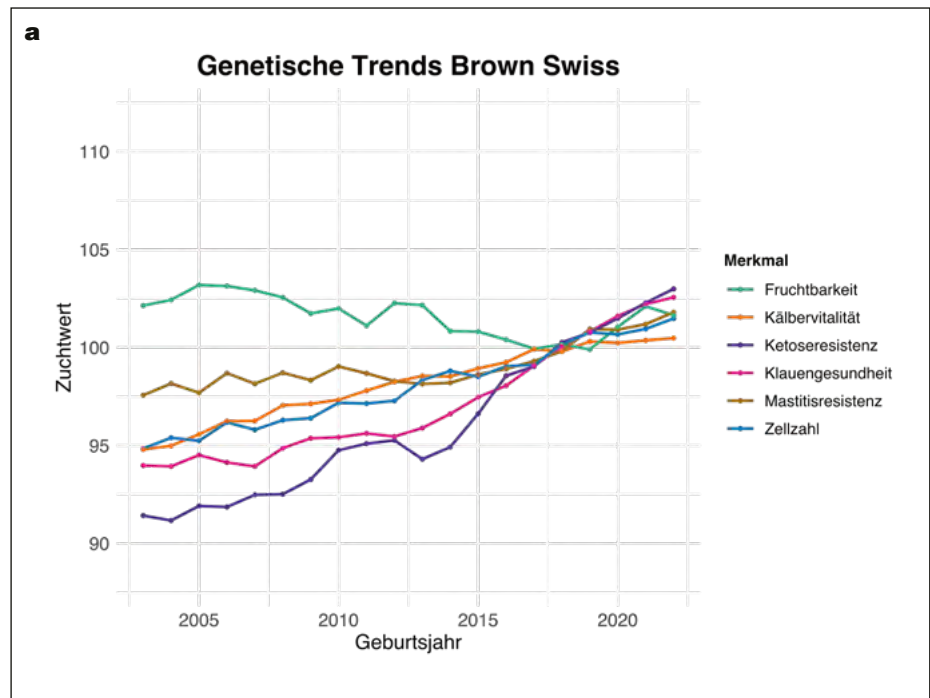
Alle Informationen zu den 6 Merkmalen Fruchtbarkeit, Kälbervitalität, Ketoseresistenz, Klauengesundheit, Mastitisresistenz und Zellzahl für die beiden Zuchtrichtungen können Sie der Abbildung 1 entnehmen.

Genetischer vs. phänotypischer Trend

Während der genetische Trend, wie oben beschrieben, eine Aussage über die Entwicklung der durchschnittlichen Zuchtwerte pro Jahrgang macht, zeigt der phänotypische Trend auf, wie sich das sichtbare Merkmal (z.B. Fruchtbarkeit, Krankheitsanfälligkeit) über die Zeit verändert. Der genetische Trend beschreibt damit den Erfolg der Zucht und der phänotypische Trend den effektiven Erfolg im Stall – also das Zusammenspiel aus Zucht und Management.

In der Regel verlaufen die beiden Trends in die gleiche Richtung. Was bedeutet es jedoch, wenn sie gegenläufig sind? Wenn zum Beispiel der genetische Trend für Fruchtbarkeit positiv ist, sich die beobachtete Fruchtbarkeit dagegen verschlechtert? Diese Konstellation ist ein Hinweis darauf, dass das genetische Potenzial aufgrund von ungenügenden Haltungs- oder Fütterungsbedingungen, Managementfehlern oder Gesundheitsproblemen nicht ausgeschöpft werden kann. Für ein optimales Resultat braucht

Abbildung 1: Genetische Trends seit 2003 für Fruchtbarkeit, Fitness- und Gesundheitsmerkmale für die Zuchtrichtungen Brown Swiss (a) und Original Braunvieh (b)



es somit beides – gute Genetik und ein angepasstes Management.

Zucht wirkt langfristig

Ein Punkt, der nicht vergessen werden darf, ist die Tatsache, dass genetischer Fortschritt an die Nachkommen weiter-

gegeben wird. Eine positive Umwelt ist sehr wichtig. Sie wirkt aber nur kurzfristig und ist nicht erblich. Nur über die Zucht und einen daraus resultierenden positiven genetischen Trend kann eine Population langfristig verbessert werden. ■



Für Auktionen und Ausstellungen wird empfohlen, nur Tiere aus grünen Betrieben oder BVD-Virus-negativ getestete Tiere aufzuführen. Bild: Braunvieh Schweiz

Öffentliche Märkte akzeptieren nur Tiere aus grünen Betrieben

EDITH NÜSSLI

Nur Rindvieh aus Tierhaltungen mit grüner Ampel: Dieser Grundsatz gilt seit dem 1. April für alle öffentlichen Märkte. Die Marktorganisatoren sind verantwortlich, dass dieser eingehalten wird. Ein sicherer Tierverkehr nützt allen Tierhaltungen.

Auf 46 Plätzen werden übers Jahr über 600 öffentliche Schlachtviehmärkte für Grossvieh organisiert. Auf diesen dürfen seit dem 1. April nur noch Tiere aus Tierhaltungen mit grüner Ampel aufgeführt werden. Das haben die Proviande-Genossenschaft, der Verband der Schweizer Viehhändler

und die Interessengemeinschaft öffentliche Märkte entschieden, um die letzte Meile BVD-Ausrottung zu unterstützen. Die Organisatoren der öffentlichen Märkte, meist die kantonalen Bauernorganisationen, sind verantwortlich, dass die Vorgabe eingehalten wird. «In den ersten Wochen haben wir die Erfahrung

gemacht, dass das gut funktioniert», sagt Philippe Haerberli, Leiter Geschäftsbereich Kommunikation bei Proviande.

Orange Betriebe wenden sich an den kantonalen Veterinärdienst

Im Kanton Bern überprüft Marktorganisator Peter Brönnimann vom Berner Bauern

BVD-Ampel (Stand 6. Mai 2025)

Quelle: BLV

BVD-Ampel	Anzahl ml Betriebe		Anzahl nml Betriebe		Total		Anteil (%)	
	25.10.24	6.5.25	25.10.24	6.5.25	25.10.24	6.5.25	25.10.24	6.5.25
grün (vernachlässigbares Risiko)	16016	16176	13780	16565	29796	32741	86.4	95.1
orange (mittlere Risiko)	380	90	4254	1556	4634	1646	13.4	4.8
rot (hohes Risiko)	17	10	66	34	83	44	0.2	0.1
Total	16413	16276	18100	18155	34513	34431		

ml = milchliefend, nml = nicht milchliefend

Verband die Ampel der Betriebe, die Tiere angemeldet haben, über die spezifische Abfrage auf www.markt-db.ch. Betriebe mit oranger Ampel informiert er, dass sie ihre Tiere nicht aufführen können, und rät ihnen, sich ans kantonale Amt für Veterinärwesen zu wenden. Denn meist gibt es bei Betrieben mit oranger BVD-Ampel Lücken bei der Überwachung. «Das Amt für Veterinärwesen kann in diesen Fällen prüfen, welche Ergebnisse fehlen und welche Massnahmen nötig sind, damit der Betrieb eine grüne BVD-Ampel erhalten kann», schreibt die Medienstelle auf Anfrage. Betrieben mit oranger Ampel rät Peter Brönnimann deshalb: «Kontaktieren sie früh genug das kantonale

Veterinäramt, wenn sie Tiere über einen öffentlichen Schlachtviehmarkt verkaufen wollen.»

Tierverkehr beachten lohnt sich

Für Auktionen, Ausstellungen und nicht öffentliche Märkte empfiehlt das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen dringend, dass nur Tiere aus grünen Betrieben oder BVD-Virus-negativ getestete Tiere aufgeführt werden. Tierhaltende müssten beachten, dass beim Zukauf von Tieren das BVD-Risiko des Herkunftsbetriebs der Tiere ausschlaggebend ist.

Zwingend ist ein kontrollierter Tierverkehr ab dem 1. November 2025. Ab

dann beeinflusst der Tierverkehr den neuen BVD-Status, der am 1. November 2026 eingeführt wird. Um den neuen Status «BVD-frei» zu erhalten, dürfen ab 1. November 2025 nur noch Tiere aus Betrieben mit grüner Ampel oder negativ getestete Tiere auf den eigenen Betrieb genommen werden. Und nur der Status «BVD-frei» ermöglicht einen uneingeschränkten Tierverkehr.

Die BVD-Ampel zeigt Wirkung

Gut sechs Monate nach Einführung der BVD-Ampel hat sich die Zahl der Betriebe mit roter Ampel fast halbiert und die Zahl der Betriebe mit oranger Ampel ist um fast einen Drittel zurückgegangen. ■

Blitzlicht

LID-Delegiertenversammlung 2025

LANDWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONSDIENST

Die diesjährige Delegiertenversammlung des LID fand an einem symbolträchtigen Ort statt: im Kloster Fahr, wo sich Stadt und Land unmittelbar begegnen – nicht nur geografisch, sondern auch im Alltag.

Der Ort war passend gewählt, denn auch der LID will Brücken schlagen – mit Projekten in den Bereichen Medien, Schulen und Öffentlichkeitsarbeit. «Jede Delegiertenversammlung des LID ist immer auch ein Event und bietet gleichzeitig Gelegenheit, das Branchennetzwerk aufzufrischen, einen Themenbereich an der Schnittstelle zu den Konsumentinnen und Konsumenten zu thematisieren und Einblicke in die Tätigkeit des LID zu erhalten, um auch neue Ideen zu entwickeln», betonte LID-Präsident Stephan Hagenbuch, während Geschäftsführer Jonas Ingold einen engagierten Ausblick gab: 2025 steht unter dem Motto «Landwirtschaft verstehen, miteinander stärken».

So blickt der LID optimistisch nach vorn – mit neuen Ideen, konkreten Projekten und dem Ziel, Landwirtschaft für alle erlebbar zu machen.

Bild: LID




amagosa
Flachstegplatten
agolux
amagosa.ch / 071 388 14 40




Aktivitäten Milchvieh

ARENA Brunegg: Abend-Auktion

Dienstag, 29. Juli 2025 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
Vor Ort und Online | Informationen und Katalog: vianco.ch/auktionen

CHOMMLE Gunzwil: Abend-Auktion

Dienstag, 19. August 2025 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
Vor Ort und Online / Informationen und Katalog: vianco.ch/auktionen

AU Kradolf: Abend-Auktion

Dienstag, 26. August 2025 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
Vor Ort und Online | Informationen und Katalog: vianco.ch/auktionen

ARENA Brunegg • CHOMMLE Gunzwil • AU Kradolf • vianco.ch • Tel. 056 462 33 33

Zu Gast auf der Alp Rona in Furna GR

DANIEL HOFSTETTER, Braunvieh Schweiz

Der diesjährige Austragungsort der beliebten Sommeranlässe von «Braunvieh bi dä Lüüt» ist die Alp Rona in Furna GR. Braunvieh Schweiz und die Alpverantwortlichen unter der Leitung von Alpmeister Armin Herger laden zum 20-jährigen Alpjubiläum am Sonntag, 3. August 2025 zu einem gemütlichen Alptag ein.

BRAUNVIEH



gesellig, spontan, informativ.

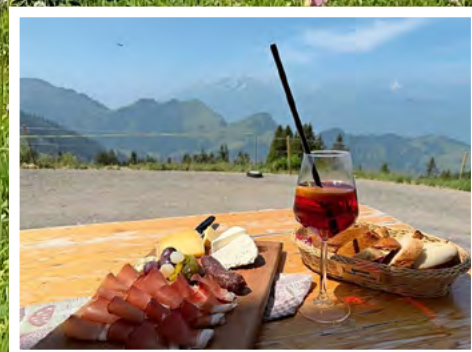
bi dä Lüüt...



Tagesprogramm Sonntag, 3. August 2025

Ab 10.30 Uhr	Apéro
ab 11.00 Uhr	Festwirtschaft im Festzelt
13.30 Uhr	Vorstellung Alpwirtschaft durch Armin Herger, Alpmeister, und Svenja Simmen, Landw. Beraterin Fachstelle Alpwirtschaft
ca. 15.00 Uhr	Verlosung Tombola
ca. 16.00 Uhr	Vieheintrieb

Verpflegungsmöglichkeiten, Teilnahme ohne Anmeldung, dazustossen um jede Tageszeit möglich.
Gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung.



Die Alp Rona ist eine einstufige Kuhalp auf 1745 m über Meer. Sieben Milchviehzüchter aus Furna sömmern rund 80 Milchkühe. Die Alp Rona ist eine der «gräsigen» Alpen im Prättigau und wurde dieses Jahr bereits am Dienstag, 27. Mai, bestossen. Die Bewirtschaftung ist eine grosse Herausforderung für die Alpverantwortlichen, da der Futteraufwuchs auf allen Weiden fast zeitgleich erfolgt. Deshalb erfolgt die Alpbestossung sehr früh, um die meisten Weiden ein erstes Mal zu beweiden. Dieses Weidesystem hat sich bewährt, um möglichst bald wieder einen weiteren Graswuchs zu fördern.

Reservieren Sie doch bereits heute den Sonntag, 3. August 2025, für einen gemütlichen Sommerausflug auf die Alp Rona.

Alp mit Käserei und Alpbeizli

Rund um die gut erschlossene Alp Rona liegen einige Wanderrouten. Deshalb wird dies von vielen Touristen genutzt. Das haben die Furner Bauern erkannt und bieten den Wanderern ihre Alpprodukte zum Kauf oder vor Ort im Alpbeizli an. Das Angebot umfasst Alpkäse vom Vorjahr, frische Mutschli und Alpkäse (ab Anfang Juli), Alpbutter, Alpziger, Bauernhof-Glace, Knödel und Getränke. «Am Nachmittag eine Glace auf der Alp Rona geniessen», diesen Werbespruch hört man oft in der Region Furna, sie gilt als Geheimtipp.

Infos zur Alpwirtschaft und Rahmenprogramm

Alpmeister Armin Herger wird die Alp Rona und die Bewirtschaftung kurz präsentieren. Anschliessend orientiert Svenja Simmen (Landw. Beraterin Fachstelle Alpwirtschaft am Plantahof) in einem Kurzreferat über die Alpwirtschaft im Kanton Graubünden und ihre Eigenheiten. Die innovativen Furner-Bauernfamilien haben eine Tombola zusammengestellt. Ab 15.00 Uhr wird die Verlosungen der Preise abgehalten. Im Festzelt können sich die Besucher verpflegen und mit der LEnglerkapellä den Sonntag auf der Alp Rona geniessen. Zum Abschluss kann ab ca. 16.00 Uhr der Vieheintrieb mit einem leckeren Bauernhof-Glace verfolgt werden. ■



Zufahrt Alp Rona, Furna

Autobahnausfahrt Landquart Richtung Davos, in Jenaz rechts abzuweichen Richtung Dorf Furna, ab Furna ca. 4.5 km Fahrt zur Alp Rona, Weg ist signalisiert ab Furna, Parkplätze vor der Alp Rona vorhanden und werden zugewiesen. Anreise auch via Bergbahnen Grösch-Danusa mit anschl. ca. ½-stündigem Fussmarsch.

Weitere Informationen

www.braunvieh.ch > Events
> Braunvieh bi dä Lüüt





TVD-Anpassungen: Wichtige Änderungen für Mitglieder von Zuchtorganisationen

CÉCILE SCHABANA, Braunvieh Schweiz, THOMAS DENNINGER, swissherdbook



Damit die Alping korrekt abläuft, muss sichergestellt werden, dass bei Sömmerungstieren der Heimbetrieb als Stammbetrieb eingetragen wurde.

Bild: Svenja Wilhelm

Im Mai wurden wichtige Anpassungen in der Tierverkehrsdatenbank (TVD) vorgenommen – speziell für Mitglieder von Zuchtorganisationen (ZO). Hier finden Sie die wichtigsten Änderungen und was Sie in der Praxis beachten müssen.

Geburten: Stammbetrieb der Mutter übernehmen

Bei der Geburtsmeldung von Rindern können Sie neu den Stammbetrieb und die Zuchtorganisation der Mutter direkt übernehmen. Dazu gibt es eine neue Checkbox: «Stammbetrieb von Mutter übernehmen». Die Funktion steht nur zur Verfügung, wenn die Mutter einen Stammbetrieb hat. Die Felder werden im Hintergrund automatisch für das Kalb befüllt.

Wichtige Hinweise während der Alping

Damit die Alping aus technischer Sicht korrekt abläuft, sind bei der Zu- und Abgangsmeldung der Sömmerungstiere folgende Punkte zu beachten:

Start Alpsaison:

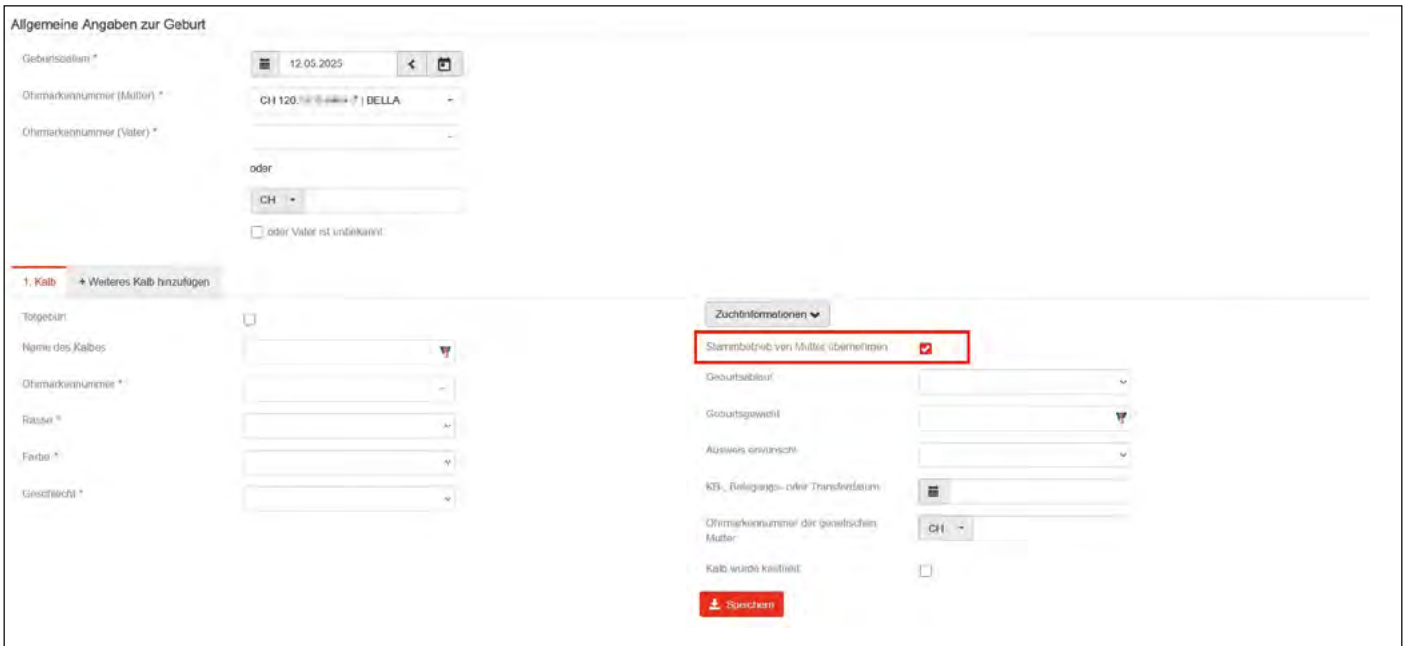
- Der **Heimbetrieb** muss im Voraus sicherstellen, dass bei **allen Tieren**, die zur Sömmerung gehen, der **eigene Betrieb als Stammbetrieb** eingetragen ist.
- Beim Abgang im Frühling meldet der **Heimbetrieb** «**Abgang zur Sömmerung**» und bleibt dadurch Stammbetrieb.
- Der **Sömmerungsbetrieb** muss bei der **Zugangsmeldung** darauf achten, dass die Felder **Stammbetrieb und ZO leer** bleiben. Auch wenn es sich um die eigene Alp handelt, darf beim Tier **NICHT die Alp-TVD-Nr. als Stammbetrieb** gesetzt werden, das Feld muss bei der Zugangsmeldung leer bleiben.

Nur wenn der Heimbetrieb weiterhin als Stammbetrieb hinterlegt ist, gilt Folgendes:

- Die Abrechnung der Milchproben läuft korrekt. Ansonsten erhält der **Alpbetrieb fälschlicherweise die Abrechnung**.
- Der Heimbetrieb erhält den Laborprüfbericht seiner Tiere auf der Alp.
- Die Tiere bleiben während der Alping auf der Tierliste im BrunaNet sichtbar.

Ende Alpsaison:

Nach der Alpsaison im Herbst meldet der **Sömmerungsbetrieb** «**Abgang zu anderem Betrieb**». Der Heimbetrieb muss bei der Zugangsmeldung im Herbst darauf achten, dass Stammbetrieb und ZO vom Heimbetrieb gesetzt sind.



Neu können bei der Geburtsmeldung der Stammbetrieb und die ZO von der Mutter übernommen werden. Diese Funktion ist vor allem bei Geburten auf der Alp hilfreich. Voraussetzung ist natürlich, dass der Stammbetrieb beim Muttertier vorgängig richtig erfasst wurde.

Bild: Braunvieh Schweiz

Sie können diese Einstellung jedoch auch manuell ändern, indem Sie die Checkbox deaktivieren und Stammbetrieb und ZO selber setzen oder leeren. Diese Funktion ist vor allem bei Geburten auf der Alp oder bei Betrieben mit mehreren Standorten hilfreich.

Wichtig: Voraussetzung für die korrekte Funktion ist natürlich, dass bei der Mutter der richtige Stammbetrieb und die korrekte ZO hinterlegt sind.

Schlachtung und Abgang zu anderem Betrieb

Bei einem Abgang zu einem anderen Betrieb können Sie beim Abgang ankreuzen, ob Stammbetrieb und ZO beibehalten werden sollen. Ist die Checkbox angekreuzt, so werden bei der nachfolgenden Zugangsmeldung Stammbetrieb und ZO geleert. Der Abgangsbetrieb bleibt dadurch Stammbetrieb.

Neu werden bei einem Abgang zur Schlachtung Stammbetrieb und ZO gelöscht. Bisher blieben diese Daten erhalten.

Fehlerhafte Reihenfolge bei Ab- und Zugang korrigiert

Bisher kam es bei Meldungen in umgekehrter Reihenfolge (Zugangsmeldung vor Abgangsmeldung) vor, dass der falsche Stammbetrieb eingetragen wurde bzw. der beim Abgang gemeldete Stammbetrieb mit der späteren Zugangsmeldung wieder gelöscht wurde. Dieses technische Problem wurde behoben. Der bei der Zugangsmeldung gesetzte Stammbetrieb bleibt bestehen, auch wenn der Abgang erst nach dem Zugang gemeldet wird. ■



Der nächste Schritt in die Zukunft des modernen Familienbetriebs

An den Lely Future Farm Days wurden drei neue Lösungen fürs automatische Melken vorgestellt. Der Lely Astronaut Max ist für Grossbetriebe konzipiert. Lely Hub sorgt als zentrale Schnittstelle für Datensicherheit auf deinem automatisierten Betrieb. Und mit dem neuen Lely Astronaut A5 Next wird die nächste Generation Melkroboter auf den Markt gebracht. Er erkennt Kühe per Ohrmarke

und ermöglicht so einen günstigeren Einstieg ins automatische Melken. Eine neu integrierte Kamera am Roboterarm analysiert die Zitzenkondition und unterstützt bei der Auswahl des passenden Zitzengummies. Das präzise Ansetzen läuft weiterhin über den bewährten Laser. Zusätzlich automatisiert die Option des automatischen Milchfilters die letzte manuelle Tätigkeit im Melkprozess.



Anzeige

Blitzlicht

50 Jahre Milchkontrolleurin Elsi Fässler

VZV SENNRÜTI

Der VZV Sennrüti dankt Elsi Fässler für die saubere und pflichtbewusste Arbeit, die sie in den vielen Jahren als Milchkontrolleurin geleistet hat.

Wir wünschen Elsi gute Gesundheit und weiterhin viel Spass an der Milchkontrolle.



Von links: Verbindungsperson Kaspar Ulrich, Milchkontrolleurin Elsi Fässler und Präsident Beat Horat.

Bild: VZV Sennrüti

Blitzlicht

Ehrung von Josef Styger als Milchkontrolleur

VZV ROTHENTHURM

Der Viehzuchtverein Rothenthurm bedankt sich anlässlich der GV bei Josef Styger, der nach 20 Jahren als Milchkontrolleur sein Amt weitergibt.



Präsident Pius Schuler mit dem geehrten Josef Styger. Bild: VZV Rothenthurm




Vermeiden Sie Hitzestress bei Ihren Tieren!

Unsere CRYSTALYX Produkte steigern die Grundfutteraufnahme, auch bei Hitzestress.

- steigern die Energieaufnahme durch Anstieg der gesamten Futteraufnahme und -verdaulichkeit
- stimulieren den Speichelfluss; zur Abpufferung des Pansens
- beugen Stoffwechselstörungen vor und unterstützen das Immunsystem
- gleichen Mineralstoff- und Vitamindefizite aus
- stabilisieren Leistung und Fruchtbarkeit

**Rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne.
071 757 60 60**



KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | info@kroni.ch | www.kroni.ch

Ihr
Spezialist für
Saatgut





**Otto
Hauenstein
Samen**

Rafz	044 879 17 18
Ofringen	032 674 60 60
Landquart	081 322 84 84
Orbe	024 441 56 56

www.hauenstein.ch Hoflieferung: Prompt und zuverlässig

Mitteilungen aus GL, GA und Vorstand

Allgemeine Informationen

- **EBSF:** Die Diskussion über gemeinsame ZWS für einzelne Merkmale wurde wieder aufgenommen. Im September 2026 findet ein Europakongress in Spanien statt. Die Züchter-Webinare werden auch im nächsten Jahr wieder durchgeführt. Für die französische Variante wird neben einem französischen Betrieb ein Züchter aus Belgien oder Ostkanada gesucht.
- **Braunvieh mit neuen Perspektiven:** An einer Tagung an der Versuchsanstalt Achselchwang in Bayern wurden Ergebnisse verschiedener Versuche präsentiert. Es zeigt sich, dass Braunvieh eine bessere Futtereffizienz aufweist als Fleckvieh. Rund 60 % dieses Vorteils lassen sich auf ein geringeres Körpergewicht zurückführen. Zudem weist Braunvieh einen effizienteren Proteinstoffwechsel auf, was vermutlich mit einer leicht veränderten Nierenfunktion zusammenhängt.
- Der Kanton Zug hat im Rahmen von «SmartFoodZug» ein Projekt eines Zuger Burgers initiiert, welcher grossmehrheitlich aus Zuger Rohstoffen bestehen soll. Dieser **Zuger Burger** soll voraussichtlich am Rande des Zuger Stierenmarkts im September 2025 lanciert werden. Braunvieh Schweiz unterstützt das interessante Projekt.
- An einer Sitzung mit Vertretern von Rätisches Grauvieh Schweiz, dem Grauviehzuchtverein Schweiz, Mutterkuh Schweiz, Pro Specie Rara sowie von Braunvieh Schweiz und dem Bundesamt für Landwirtschaft wurde die Umsetzung der **Erhaltungsbeiträge für Rätisches Grauvieh** diskutiert. Im ersten Abrechnungsjahr wurde für 706 RG-Tiere der Erhaltungsbeitrag geltend gemacht. Bei 122 Tieren, welche gemäss der Rassentrennung reinrassig RG sind, konnte der Beitrag nicht ausgelöst werden, da in den ersten beiden Elterngenerationen AL-Tiere vorhanden sind (Stichdatum Basispopulation lebende Tiere geboren ab 31.12.2020).
- Braunvieh Schweiz hat die Stellungnahmen im Rahmen der **Vernehmlassungen zur Tierzuchtverordnung und dem Entlastungspaket 2027** eingereicht.
- Themen an der Sitzung mit **OB-Verband/Stierenhalter** vom 14. Mai: Rückblick Zuchtfamilienschauen, LBE KB-Stiere, LBE Merkmal Sprunggelenkwinkelung, Kennzeichnung «Bio-Leistungen», Kriterien für das KB-Standardangebot, genomische Selektion Stierenschauen, Verfügbarkeit Hallen Stierenmarktareal, Sponsoringvertrag Tier & Technik, Homepage Braunvieh Schweiz, Inschrift auf Abstammungsausweis.



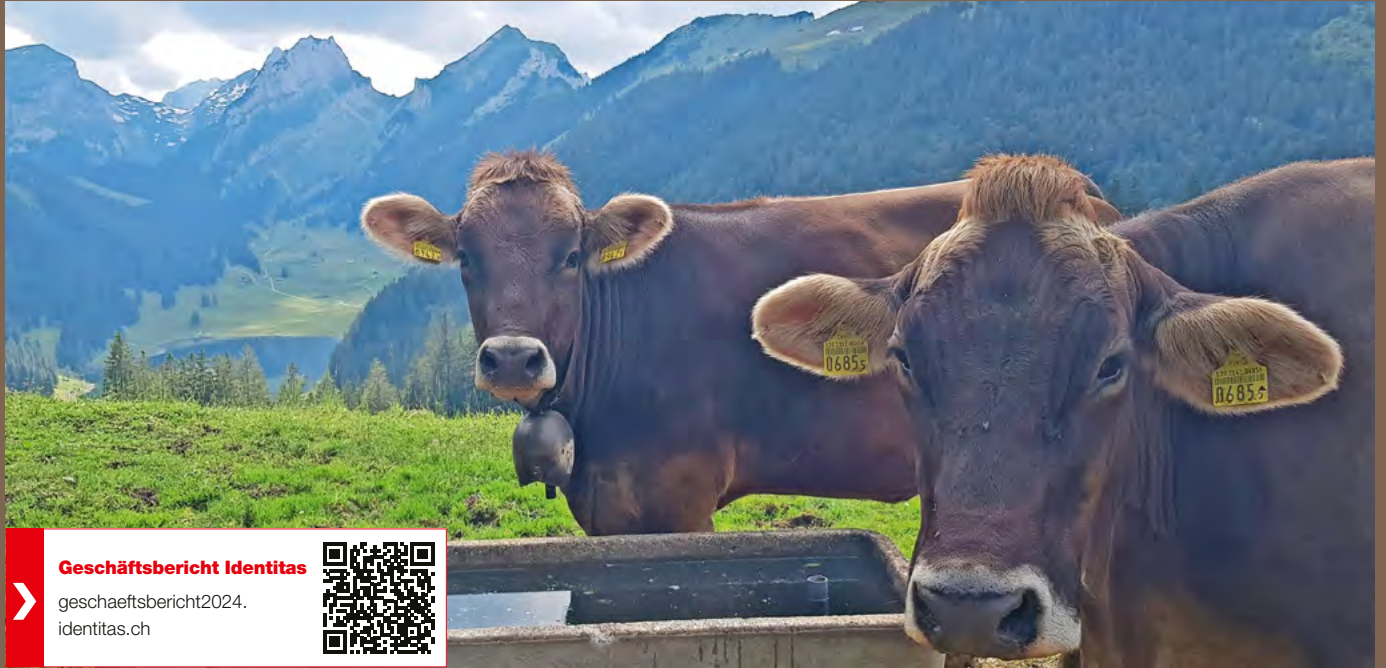
Bild: Braunvieh Schweiz

Traditionell innovativ

IDENTITAS AG

Die Identitas AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 in einem laufend komplexer werdenden Umfeld zurück. Mit einem Gewinn von rund 0.5 Mio. Franken ist das finanzielle Ergebnis traditionell solide. Um aber auch in Zukunft innovationsfähig zu bleiben, muss die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden. Die näher rückenden Tierseuchen in Europa unterstreichen die Bedeutung verlässlicher Systeme.

Bild: Braunvieh Schweiz



Geschäftsbericht Identitas

geschaeftsbericht2024.
identitas.ch



Wir erneuern Ihre Boden- und Wandbeschichtung



Effiziente Reinigung



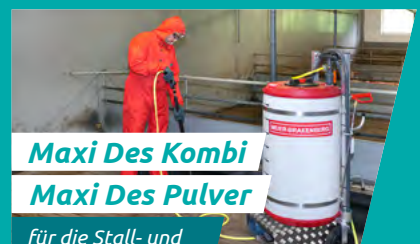
Maxi Foam Alk

Reinigungschaum für
die Anwendung im Stall



Maxi Foam Car

Reinigungschaum
für Fahrzeuge, Geräte...



Maxi Des Kombi

Maxi Des Pulver

für die Stall- und
Stiefeldesinfektion

Proagri
Livestock Solutions

Pro Agri GmbH
Schötzerstrasse-Chrüzacher 1
6243 Egolzwil
Tel. + 41 41 599 21 51
www.pro-agri.ch



Rufen Sie uns unverbindlich an!

- Themen an der Sitzung mit **IGBS** vom 22. April: Single-Step-Zuchtwertschätzung, BrunaNet-Anpassungen, IGBS-Night 2025, Rassenpromotion. Für IGBS-Geschäftsführer Tony Dettling war es die letzte Sitzung. Er wird einen Betrieb in Rongellen GR übernehmen und hat sein Mandat für die IGBS gekündigt.
- **Webseite:** Seit der Überarbeitung kamen vermehrt Meldungen zum fehlenden BrunaNet-Schnellzugriff auf der Einstiegsseite. Ebenfalls wurde teilweise die Suchfunktion bemängelt. Die Schnellzugriffe wurden daraufhin umgehend wieder platziert. Die Suchfunktion umfasst nicht den Download-Bereich. Es wird nun über geeignete Schlagworte im Fliesteil eine schnelle Verbesserung gesucht.
- Am 20.05.2025 fand der **Frühlingskurs LBE/Zuchtprogramm** statt. Der Kurs beinhaltete einen wertvollen Input von Triple-A-Experte Jake Lohmöller.

ASR

- Die **ASR-Vorstandssitzung** fand erstmals in Lupfig am neuen Sitz von Mutterkuh Schweiz statt.
- Der Vorstand genehmigte die Stellungnahmen zur Tierzuchtverordnung und zum Entlastungspaket 27.
- Die ASR unterstützt die Kampagne gegen die Vegi-Initiative.
- Nach einer Legislatur wird die Anzahl Delegierte gemäss den aktuellen Herdebuchzahlen überprüft. Braunvieh Schweiz hat acht statt bisher neun Sitze zugute, Mutterkuh Schweiz neu drei statt bisher zwei Sitze.
- Reto Grünenfelder wurde als Nachfolger von Pius Meier in die Rekurskommission ASR-Ausstellungsreglement gewählt.
- Gemäss landwirtschaftlichen Medien wurde Jacques Rey als Organisator der Swiss Expo durch ein Genfer Gericht für Tierschutzvergehen verurteilt. Das Urteil war zum Zeitpunkt der Sitzung noch nicht zugänglich, im Raum steht aber unter anderem überlaute Musikbeschallung bei der Vorbereitung der Tiere. Die ASR möchte hier Klarheit schaffen und der Kriminalisierung der Besitzer von sanktionierten Tieren durch einzelne Kantonstierärzte entgegenwirken.

- Die ASR beteiligt sich nicht an der Vernehmlassung zum Gesetz über die Nutzung von neuen Züchtungstechnologien im Pflanzenbau.
- Martin Rust und Adrien Butty vertreten die ASR in einer Arbeitsgruppe des SBV zur Evaluierung von Potenzial, Chancen und Risiken von Gene Editing in der Tierproduktion.

Aus den Vorstandssitzungen vom 5. Mai und 4. Juni 2025

- Der Vorstand nahm 9 Einzelmitglieder auf.
- Folgende Reglemente wurden durch den Vorstand genehmigt:
 - OLMA 2025
 - Betriebsmanagement & Bio Bruna Award
 - Economy Star
- Bei den letzteren zwei genannten Reglementen wurde die Laktationsdauer von 250 auf 270 Tage angepasst. Bei den Bedingungen für die Betriebsmanagementliste und den Bio Bruna Award sind neu nur noch 8 statt 10 Abschlüsse notwendig.
- Adrien Butty informierte den Vorstand umfassend über die Single-Step-Zuchtwertschätzung. Er beantwortete Fragen und nahm Stellung zu Anliegen, welche sich seit der Umstellung ergaben.
- Der Vorstand wurde ausführlich über die Ergebnisse der kürzlich durchgeführten Kundenzufriedenheitsstudie informiert. Jörg Hähni fasste die wichtigsten Erkenntnisse, Interpretationen sowie Empfehlungen von Massnahmen in einer Präsentation zusammen.
- Martin Rust setzte den Vorstand im Auftrag des GA über die Betriebsbuchhaltung 2024 sowie die Finanzplanung 2025–2030 in Kenntnis.
- Das Reglement des ZM Sargans 2025 wurde durch den Vorstand einstimmig genehmigt. Der ZM Sargans findet am 6. Dezember 2025 statt.
- Der Vorstand legte die Sitzungstermine 2026 fest. ■

Züchternews

Single Step auf einen Blick mit dem neuen Merkblatt

SELINA GLATTHARD

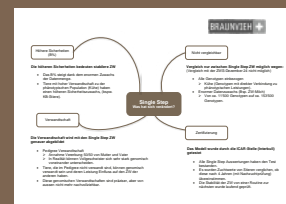
Mit dem neuen Merkblatt «Single Step» erhalten Sie einen schnellen Überblick über das Thema. Im Mittelpunkt steht die Frage: «Was hat sich verändert?»

Die Rückseite des Merkblatts widmet sich dem Bestimmtheitsmass (B%), einer Kennzahl, die auch als Sicherheit bezeichnet wird und eine zentrale Rolle bei der Interpretation von Zuchtwerten spielt. Anhand des Milchzuchtwerts wird das B% erklärt.

Weitere Informationen

www.braunvieh.ch

- › Informationen zur ZWS
- › Merkblatt Single Step

Bestimmtheitsmass (B%)

Definition:
Das Bestimmtheitsmass (B%) ist ein Kennwert, der die Genauigkeit der Zuchtwertschätzung (ZWS) anzeigt. Er gibt an, wie genau die Zuchtwerte die tatsächlichen Leistungen der Tiere vorhersagen können.

Formel:
B% = (Zuchtwert / Milchleistung) * 100

Beispiel:
Zuchtwert: 100 kg Milch
Milchleistung: 10 kg
B% = (100 / 10) * 100 = 1000%

Zuchtwert	Milchleistung	Bestimmtheitsmass (B%)
100 kg Milch	10 kg	1000%
100 kg Milch	20 kg	500%
100 kg Milch	50 kg	200%
100 kg Milch	100 kg	100%



V. l.: Stefan, Roman, Walter und Claudia mit ihrer bekannten Rechsteiner BS Julius Nora.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Breite BS-Kühe veredeln Grundfutter zu hohen Leistungen

DANIEL HOFSTETTER, Braunvieh Schweiz

Rechsteiner BS sorgt spätestens seit dem Vize-Schöneuter-Titel von Julius Nora an der IGBS-Eliteschau 2025 für Furore. Dies ist kein Zufall, denn Familie Walter und Claudia Rechsteiner setzen auf ihre tief abgesicherten Kuhfamilien. Mit der hohen Remontierungsrate können auch laufend funktionelle und leistungsbereite Nutzkühe verkauft werden.

Bei der Zufahrt auf den Betrieb Brandhöchi sticht die Viehscheune mit ihrer Höhe ins Auge. Walters Vater Jakob hat das Ökonomiegebäude und Wohnhaus Ende der 60er-Jahre neu erstellt. Zu dieser Zeit war dieser Neubau ein Novum und es wurde darüber heftig diskutiert. Walter erinnert sich noch gut, wie einige Aussagen wie «Der Jakob wird noch verlumpen» zu hören waren. Die imposante Scheune steht heute noch und wurde betreffend Kuhkomfort und Arbeitstechnik optimiert. Die Begeisterung für die Braunviehzucht wurde auch über Generationen vererbt und aktiv vorgelebt. Deshalb konnte Walter bei der Pachtübernahme 1997 einen funktionellen Braunviehbestand vom Vater übernehmen.

Breite Kühe mit guten Inhaltsstoffen

«Wir streben eine breite Braunviehkuh mit hohen Inhaltsstoffen an, denn dies bringt unsere Betriebszuchtstrategie auf die richtige Spur», meint Walter auf die Frage nach dem Zuchtziel. Beim Stallrundgang wird dies eindrücklich sichtbar. Die rahmenstarke Braunviehherde überzeugt mehrheitlich durch breite Becken und eine optimale Flankentiefe mit hervorragenden Euteranlagen.

Mit diesen Voraussetzungen kann ihre Herde das Futter optimal verwerten und in hohe Milchleistungen umwandeln. Die Fütterung ist einfach, aber sehr effektiv. Mit einer TMR im Standmischer während des ganzen Jahres und bestem Grundfutter setzen Rechsteiners Braunvieh-

kühe dies zugleich mit hohen Fett- und Eiweißgehalten um. Die Fütterungszeiten werden bewusst am Vormittag lange gemacht, um möglichst viel Grundfutter vorzulegen.

Daher wird auch dem Futterbau höchste Beachtung geschenkt, um die Qualität des Grundfutters hochzuhalten. «Die Fütterung muss passen und die Grundfutterqualität ist matchentscheidend», sagt Walter betreffend seiner leistungsstarken Milchviehherde.

Rechsteiner BS Julius Nora verkörpert das Betriebszuchtziel

Die Kuh Nora sorgte an der IGBS-Eliteschau 2025 mit ihrem Vize-Schöneuter-Titel hinter Swizzero Berna für Furore. Die zweitlaktierende Julius-Tochter

überzeugte schon in der Abteilung hinter Brice Belinda (Abteilungssiegerin an der Europameisterschaft 2025 in Imst) den Richter. Die rahmenstarke Nora, mit einem sehr feinen Fundament und mit einem Traumeuter ausgestattet, stammt aus einer starken BS-Kuhfamilie von Rechsteiner. Ihre Mutter Juan Nena und ihre Grossmutter Mekey Narina bestehen durch ihre enorme Breite und ihre guten Euteranlagen. Aus dieser Kuhfamilie stammt ein grosser Teil ihrer Herde ab. «Mit dieser Kuhfamilie zu züchten ist für uns ein absoluter Glücksfall und zeugt von konsequentem Vertrauen in die eigene Zucht», meint das Betriebsleiterpaar. Und mit Joe Müsli sowie Jim Mädi stehen noch zwei weitere starke Kuhfamilien bei Rechsteiners.

Die 1. Laktation schloss Nora mit 9778 kg Milch, hohen 3.87 % F. und 3.89 % E. ab. Nun steht sie in der 2. Laktation (proj. 10 502 kg, 4.07 % F., 3.85 % E.) und überzeugt auch mit ihrer Leistungsbereitschaft. Ihre LBE in der 2. Laktation mit 85/84/89/91/91/88 zeigt ihre Vorzüge perfekt auf.

Bereits zwei Töchter von Nora, Juri Nata-scha und Bormio Nischa, geniessen die Aufzucht bei Familie Rechsteiner. Mit der Besamung von JJ-P gesext, will man noch eine weitere Tochter von Nora für die Rechsteiner BS-Zucht gewinnen.

Züchten und erfolgreich Nutzkühe verkaufen

Erfolgreich züchten und funktionelle Nutzkühe verkaufen ist eine weitere Betriebsstrategie der begeisterten Betriebsleiterfamilie. Dies erfordert einen hohen Einsatz von gesextem Samen und eine hohe Remontierungsrate. Die Aufzucht erfolgt auf dem Heimbetrieb, da einige Weideflächen und eine Genossenschaftsalp zur Sömmerung zur Verfügung stehen.

Der Verkauf von jährlich ca. 10 Erst- und Zweitmelkkühen ist ein wichtiger Betriebszweig. Ein treuer Kundenstamm von Züchtern und Viehhändlern ist der beste Beweis, dass die konsequente Leistungszucht funktioniert.

Familie Rechsteiner will auch in Zukunft mit ihrem Präfix Rechsteiner BS erfolgreich Brown-Swiss-Zucht betreiben. «Es braucht natürlich auch immer das nötige



Traditionen stehen auch bei Rechsteiners hoch im Kurs, v.l.: Roman, Stefan, Claudia, Walter, Andrea und Thomas.

Bild: Familie Rechsteiner

Züchterglück, aber wir setzen längerfristig auf unsere leistungsstarken und funktionellen Kuhfamilien», meint abschliessend

Walter Rechsteiner, betreffend seiner Zukunftsaussichten.

Betriebsspiegel

Familie Walter und Claudia Rechsteiner, Brandhöchstrasse 3, 9633 Bächli (Hemberg) SG

Lage	930 m ü. M. Bergzone 2
Betriebsgrösse	17 ha landw. Nutzfläche Naturwiesen, Weiden und Ökoflächen
Tierbestand	24 Kühe 26 Aufzuchttiere ca. 12 Kühe werden gealpt auf der Alp Flimserstein GR und Galtkühe in Realp UR Jungvieh wird gesamthaft gealpt, Genossenschaftsalp Gehren / Ampferenboden und Oberkamor, Kälber auf der Alp Flimserstein
Aufstallung	Kühe im Anbindestall Aufzuchttrinder im Anbindestall / Laufstall Absauganlage, Entmistung
Besamungsstiere	Bormio, Julius, Biniam, JJ-P, Adee, Ray, mehrheitlich nachzuchtgeprüfte Stiere, kleiner Teil Fleischrassen-Besamungen
Leistungsdaten	2024: 9632 kg Milch, 4.10 % Fett, 3.76 % Eiweiss, Ø LL 31 001 kg,
Fütterung	Mischung mit Mais, Luzerne, Zuckerrübenschnitzel, Heu/Emd, Salz, Ergänzungsfutter und Mineralstoffe Winter zusätzlich Grassilage
Milchverwertung	Sommer Nachtweide 160 000 kg Molkerei Biedermann, Bischofszell, Lieferung Sammelstelle in Bächli, Zuschläge für Gehalt 20 000 kg für Aufzucht
Arbeitskräfte	Betriebsleiterpaar Walter und Claudia, Mithilfe der Kinder bei Arbeitsspitzen: Thomas (24), Roman (22), Andrea (20) und Stefan (18)
Besonderes	Alpmeister Genossenschaftsalp Gehren / Ampferenboden





Gian Andri und Fadri Stricker vor ihrer imposanten Brown-Swiss-Herde.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Mit Herz und Hirn für die Bündner Landwirtschaft

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Fadri Stricker aus Sent im Kanton Graubünden ist ein Vorreiter der innovativen Landwirtschaft. Regionalität und Traditionen liegen ihm stark am Herzen und dafür setzt er sich in diversen Ämtern ausserhalb seines Betriebs ein. Die Alpung hat für Stricker einen hohen Stellenwert.

Durch regionale Vermarktung wird maximale Wertschöpfung angestrebt.

Fadri Stricker bewirtschaftet einen 63 Hektar grossen Betrieb fast am Ende des Unterengadins, nahe der Grenze zum Tirol. 44 Hektaren davon werden intensiv genutzt mit 3 Nutzungen pro Jahr. Hinzu kommen Ökoflächen im Tasnatal. Ein Grossteil der Fläche ist terrassiert und maschinell befahrbar. Somit ergeben sich aus der Gesamtfläche fast 300 Parzellen, die jedoch zu etwa 70 Einheiten zusammengelegt werden konnten. Bewirtschaftet werden diese von Fadri und seiner Frau Sabina mit 2 Lehrlingen und Sohn Gian Andri, der sich aktuell in der Ausbildung zum Agronomen befindet und den Betrieb eines Tages übernehmen wird.

«Zuchtberater bringt neue Ideen»

Fadri und Gian Andri sind beide sehr zuchtinteressiert, wobei Gian Andri doch mehr Zeit ins Studium der Genetik inves-

tiert. Fadri strebt kurze Generationenintervalle an, um maximalen Zuchtfortschritt zu erzielen. Sein Sohn hingegen setzt gerne ältere Stiere gezielt ein. So besamte er beispielsweise einen Brice-Erstmelk mit guter Leistung und genügend Eutervolumen mit Jongleur, um so die gewünschten Effekte zu erzielen. Eine grosse Unterstützung ist dabei Zuchtberater Dario Zinsli. «Dario wagt auch Anpaarungen, die ich so nicht gemacht hätte. Die Resultate daraus sind äusserst zufriedenstellend», meint Fadri über seinen Berater.

Leistungsfähige Linien

Seit über 12 Jahren arbeitet der Betrieb mit externen Zuchtberatern zusammen. Eine Investition, die sich laut Fadri klar lohnt. So konnten gute Linien erfolgreich weitergezüchtet werden. Er nennt beispielsweise die Q-Linie, welche auf eine Stammkuh seines Vaters im Jahr

1969 zurückgeht und sehr funktionell ist. Oder die L-Linie aus Eusebio Lambada, die bereits 1998 über Embryo-Transfer genutzt wurde.

Aktuell am erfolgreichsten zeigt sich die P-Linie. Diese stammt aus der Zucht seines Schwiegervaters, dessen Betrieb seit 1997 zu Stricker gehört und enorm langlebige Linien in seine Zucht brachte. Vor 2 Jahren konnte mit Blooming Perla eine Zuchtfamilie mit sehr hohen 89 Punkten präsentiert werden. Perla selbst nähert sich der Grenze von 80 000 kg Milch und ihre Nachzucht zeigt sich sehr vielversprechend.

Aufteilung der Tiere auf drei Alpen

Nur etwa 7–8 Tiere von 100 Stück Vieh bleiben über den Sommer auf dem Betrieb. Die übrigen Tiere werden auf 3 verschiedene Alpen verteilt. Eine davon ist die Alp Prà in San Flurin, wo Alpkäse

mit der Milch von 75 Kühen hergestellt wird. Die zweite Hälfte der Kühe befindet sich auf der Alp Telf oberhalb von Sent. Ein besonderes Erlebnis ist die Alpaufahrt der 50 Jungtiere: Gemeinsam mit 200 Artgenossinnen aus Sent bewältigen sie eine 10-stündige Wanderung über den Fimberpass auf 2610 m ü. M. ins Val Fenga. Diese anspruchsvolle Route führt über Flüsse, Geröllhalden, Felsen und Schneefelder auf den eindrücklichen Bergpass. Die gesamte Wanderung wurde auch schon von einem Filmteam begleitet (siehe QR-Code). Der hintere Teil des Tals gehört den Sentnern, der vordere Teil den Tirolern, welche die Alp auch noch mit 500 Rindern bestücken.

Regionale Vermarktung der Alpprodukte

Fadri Stricker ist Präsident der Alp- und Sennereigenossenschaft, die 3 Alpen, eine Sennerei und einen Verkaufsladen betreibt. Dort ist er verantwortlich für die Preisbildung, die Produktpalette und die Personalführung. Somit kann er direkten Einfluss auf eine maximale Wertschöpfung seiner Alpmilch nehmen. Die Milch wird von den Alpen über Pipelines ins Dorf Sent geführt. Dort werden 80 000 Liter Milch zu Mutschli, Weichkäse, Joghurt und Quark verarbeitet. Die gesamte Alpmilch wird über den Verkaufsladen der Genossenschaft verkauft, wobei 80 % der Kundschaft auf Feriengäste zurückzuführen ist. Möglichst viele laktierende Kühe zu alpen lohnt sich, denn den Bauern kann über den Sommer rund Fr. 1.20 pro kg Milch ausbezahlt werden.

Voller Einsatz für Bündner Landwirtschaft

Er sei nicht einer, der sich um viele Ämter reisse, sei aber zur Stelle, wo es ihn brauche. So schätzt er den Ausgleich zur betriebseigenen Arbeit. «Das Zwischenmenschliche ist mir wichtig und ich tausche mich gerne mit Gleichgesinnten aus», meint Fadri über seine Engagements. Seine Aufgaben sind jedoch nicht solche, die wenig Arbeit und Verantwortung umfassen. So ist er als Vizepräsident in der Geschäftsleitung des Bündner Bau-




Ein Highlight im Jahr 2023: die Zuchtfamilie Perla mit 89 Punkten.


ernverbands und hat dort die Ressorts Agrotourismus, Direktvermarktung und Kommunikation unter sich. Ebenfalls ist er im Vorstand von Graubünden Viva, wo er sich für die regionale Vermarktung der Produkte einsetzt, und neu auch OK-Präsident der Agrischa 2026 in Zernez.

Dass er solche verantwortungsvollen Aufgaben übernimmt, zeigt, wie sehr sein Fachwissen und seine tiefe Verbundenheit mit der Region in der Bündner Landwirtschaft geschätzt werden. ■

Weitere Informationen
www.stricker-hof.ch



Video
www.youtube.com
 ▶ Fenga | Alpaufzug – von Sent über den Fimberpass ins Tirol



Betriebsspiegel

Fadri Stricker, Hof Spinatscha, 7554 Sent

Lage	1360 m ü. M., Bergzone 3/4
Fläche	63 ha landw. Nutzfläche, wovon 44 Hektaren intensiv genutzt werden
Tierbestand	50 Kühe, 50 Stk. Jungvieh
Aufstallung	Laufstall mit Melkroboter
Besamungstiere	Harvey, Darius, Rastaroket, Brice, Magnum, Ray, Bond, Fernando, Chilly, Palmer, Amir
Milchleistungsdaten	Ø 2024: 7474 kg Milch, 4.01 % Fett, 3.38 % Eiweiss
Fütterung	TMR aus Heu, Grassilage, Maissilage, Eiweisskonzentrat, Weide je nach Witterung
Milchverwertung	Direktlieferant LESA SA
Arbeitskräfte	Fadri u. Sabina mit Sohn Gian Andri Stricker und 1–2 Lehrlingen
Präfix	Stricker's Sent
Ämter	Vizepräsident Bündner Bauernverband, Vorstand Graubünden Viva, Präsident Alp- und Sennereigenossenschaft, OK-Präsident Agrischa 2026





Matteo und Gloria mit Kelly: Grand Champion und Schöneuter OB Giubiespo 2025.

Bild: Braunvieh Schweiz

Leidenschaft fürs Original Braunvieh im Maggiatal

CINZIA GALLI, Praktikantin bei Braunvieh Schweiz

Matteo Ambrosini ist Züchter, Käser und Äpler im Maggiatal. Der junge OB-Züchter hat seinen Betrieb von Grund auf aufgebaut. Angetrieben wird er vom Traum, in Kontakt mit der Natur und den Tieren zu leben.

Der Betrieb Ambrosini in Cevio, im Maggiatal, wird von Matteo geführt, einem 27-Jährigen, der sich mit Leidenschaft der Zucht des Original Braunviehs verschrieben hat. Obwohl er nicht aus einer Landwirtschaftsfamilie stammt, träumte er seit seiner Kindheit von einem Leben in der Natur. Nachdem er 2016 seine Lehre als Landwirt in den Kantonen Bern und Graubünden abgeschlossen hatte, kehrte er ins Tessin zurück, um seinen Traum zu verwirklichen. Im Alter von 18 Jahren begann Matteo in einem kleinen Stall mit fünf Kühen und neun Ziegen in Piano di Peccia im Lavizzaratal. Später schloss sich auch einer von Matteos drei Brüdern, Nicola, dem Betrieb an, nachdem er seine Lehre abgeschlossen hatte. Zwei Jahre später entschieden sie sich, mithilfe der Familie einen neuen Laufstall für 18 Milchkühe und Jungvieh in Cevio zu planen. Seit 2020 ist der neue Stall realisiert, der von Matteo mit der wertvollen Hilfe seiner Freundin Gloria und ihrer Familie geführt wird.

Im Jahr 2021 beschlossen die beiden Brüder, ihre Aktivitäten zu trennen: Matteo kümmert sich weiterhin um den aufgebauten Betrieb in Cevio, während Nicola einen weiteren Betrieb im Bavnatal mit einem Milchziegenstall übernehmen durfte. Ausserdem arbeitet er als Besamungstechniker für Swisengenetics im Maggiatal. Die beiden Brüder arbeiten seitdem weiterhin eng zusammen.

Eigene Milchverarbeitung

Im neuen Stall in Cevio wurden zwei Räume für die Milchverarbeitung geplant: eine Käserei und ein Keller für die Reifung der Produkte. Matteo kümmert sich auch um die Milchverarbeitung auf seinem Betrieb.

Die Milch der rund 100 Ziegen von Nicola wird von Matteo gekauft, der sie zusammen mit der Milch seiner 18 Kühe zu hochwertigen Produkten wie Halbhartkäse, Mutschli, Ricotta und Büscion verarbeitet. Diese Produkte werden dann direkt auf dem Bauernhof über den Self-

Service-Laden verkauft. Dank der grossen Hilfe von Matteos Eltern werden sie zusätzlich an einige lokale Geschäfte und Restaurants geliefert.

Der Traum von der Bewirtschaftung einer Alp

Seit seiner Kindheit verbrachte Matteo seine Sommer auf der Alp. Seit 2021 hat er die Möglichkeit, die Alpe Porcaresc auf 1800 m ü. M. zu bewirtschaften. Bis 2024 wurden auf der Alp auch Ziegen gehalten. Aber die Anwesenheit des Wolfs zwang Matteo, die Ziegenzucht auf der Alp aufzugeben.

Der Sommer ist eine sehr arbeitsreiche Zeit, die zwischen der Bewirtschaftung der Alp (Weide- und Käsereiwirtschaft) und der Heuernte im Tal aufgeteilt ist. Für die Saison 2025 hat Matteo beschlossen, einen Käser einzustellen, damit er sich auf das Weiden der rund 65 Kühe konzentrieren kann: etwa 25 Milchkühe, 20 Galtkühe und 20 Stück Jungvieh. Für die Heuernte im Tal ist Nicola mit einem



Matteos Käse, welcher auf der Alpe Porcaresc produziert wird.



Matteo Ambrosini mit seiner Lieblingskuh Gioia.

Bild: Pedrazzini

Angestellten zuständig, und er erhält viel Hilfe von der Familie.

Liebe zur Zucht des Original Braunviehs

Matteo hat sich schon immer für die Rasse der Braunviehkühe interessiert. Aber nachdem er im dritten Lehrjahr auf einem Betrieb mit Original Braunvieh gearbeitet hat, hat er sich in sie verliebt. Seine ideale Kuh ist tief, breit, mit kräftigen Gliedmassen und einem hohen Euter. Alles Eigenschaften, welche die Tiere perfekt für die Alpweiden machen.

Da die Milch auf dem Hof verarbeitet wird und die Produkte für den Direktverkauf bestimmt sind, ist die Qualität der Milch entscheidend.

Die Zuchtstrategie des Betriebs Ambrosini sieht vor, dass die meisten Kälber zwischen Oktober und März geboren werden, um vor allem auf der Alp eine maximale Milchproduktion zu erreichen. Alle weiblichen Kälber, die geboren werden, sind für die Weiterzucht bestimmt. Im Herbst werden 80 % ausgewählt, um sie je nach verfügbarem Platz im Stall zu behalten. Die anderen 20 % werden an interessierte Züchter verkauft.

Eine emotionale Geschichte

Die Geschichte der Original-Braunvieh-Zucht auf dem Betrieb Ambrosini begann mit dem ersten geborenen Kalb Gioia. Zu diesem Kalb bestand von Beginn an eine spezielle Beziehung. In enger Begleitung von Matteo durchlief das Tier alle Phasen

des Wachstums in Cevio. Umso schwerer war es für ihn, als er Gioia nach einer Bauchhernie ins Tierspital bringen musste, wo ihm klar gemacht wurde, dass die Alpung in Zukunft nicht mehr möglich sein wird. Also brachte er Gioia zu Hans Reif in Bonstetten ZH, aus dessen Betrieb die Mutter von Gioia stammt. Im Gegenzug kaufte er von ihm Kelly, ein junges Rind, das sich schon bald als ebenbürtig

erweisen werden würde. Kelly gewann 2025 den Titel der Miss Giubiespo und den Schöneuter-Titel an der kantonalen Ausstellung im Tessin.

Damit die Linie von Gioia auf dem Betrieb weiter existieren kann, war ihr Nachkomme Zeno im Natursprung im Einsatz und hinterliess vier weibliche Nachkommen.

Betriebsspiegel

Matteo Ambrosini, Via del Granito 13, 6675 Cevio

Lage	460 m ü. M., Bergzone II
Betriebsgrösse	35 ha Naturwiese
Tierbestand	18 Milchkühe, 9 Rinder, Mast- und Aufzuchtälber
Aufstallung	Bio, Laufstall
Alpung	Alpe Porcaresc mit der ganzen Herde (Mitte Juni bis Mitte September)
Leistungen	2024: Ø 5637 kg Milch, 3.73 % Fett, 3.45 % Eiweiss
Stiereinsatz	Zeno (Natursprung), Rasimus, Asterix, Tiago, Harlei, Baileys
Fütterung	Mischration (Heu, Emd, Wasser), Ganzpflanzenmaiswürfel, Kraftfutter
Milchverwertung	Sommer: Weide auf der Alp und Kraftfutter im Melkwagen Eigene Verarbeitung auf dem Betrieb (im Sommer auf der Alp), Kälber, Direktvermarktung (Produkte aus Kuh- und Ziegenmilch)
Arbeitskräfte	Matteo Ambrosini (100 %), Freundin Gloria (60 %), Angestellter im Sommer auf der Alp, Aushilfe bei Arbeitsspitzen innerhalb der Familie





Hunderttausender Kühe

Bilder: Braunvieh Schweiz

Weitere Informationen

www.braunvieh.ch

› Events › Bilder-Galerie



Pixton PAZOLA

CH 120.0982.9192.9 geb: 17.10.11 *3DL
11L 102.642 kg LL 3.99% 3.36% 20.6 kg M/Leb.Tag
LBE 93-93-92/94-89/93 3.L
E: Schelbert Stefan und Andrea, Lauerz SZ
Z: Blaser Karl, Lauerz SZ



KÄLINGen Denzo DEBORA

CH 120.0932.5172.0 geb: 14.10.11 *2DL
10L 101.063 kg LL 3.9% 3.72% 20.2 kg M/Leb.Tag
LBE 92-91-94/91-94/92 4.L
E: Kälingen Brownswiss, Steinen SZ
Z: Kälin-Merz Paul, Steinen SZ



Warner POPINA

CH 120.1059.3523.5 geb: 06.01.13 *2DL
7L 106.798 kg LL 4.19% 3.64% 23.5 kg M/Leb.Tag
LBE 82-78-76/84-83/81 1.L
E: Lagler Erwin, Seewen SZ
Z: Zippert-Caluori Peter, Langwies GR



Winzer WATIKI

OB

CH 120.0996.3204.2 geb: 01.08.12 *2DL
9L 103.219 kg LL 3.81% 3.29% 21.9 kg M/Leb.Tag
LBE 92-85-96/90-90/91 5.L
E und Z: Schrackmann Thomas, Sarnen OW



Boner's Wurl NERINA

CH 120.0845.2465.9 geb: 05.12.09 *2DL
10L 100.491 kg LL 4.14% 3.58% 17.8 kg M/Leb.Tag
LBE 79-83-82/82-82/81 1.L
E: Müller-Laimbacher Alois, Küssnacht am Rigi SZ
Z: Boner-Kühne Ernst, Malans GR



Best BIONDA

CH 120.0795.8341.8 geb: 26.01.10 **3DL
12L 102.745 kg LL 4.56% 3.7% 18.3 kg M/Leb.Tag
LBE 86-88-88/94-90/90 3.L
E: Schuler René, Arth SZ
Z: Schuler Paul, Arth SZ



Stolzboden's Raymondo FABIOLA

CH 120.0725.6261.8 geb: 01.01.09 F71 **DL
 12L 103 421 kg LL 3.54 % 3.04 % 17.2 kg M/Leb.Tag
 LBE 92-91-88/92-90/91 5.L
 E: Reichmuth-Bless Roman, Oberberg SZ
 Z: Reichmuth Josef, Oberberg SZ



Zar RUBA

CH 120.0726.9044.1 geb: 19.12.08 **3DL
 12L 100 556 kg LL 3.87 % 3.31 % 16.8 kg M/Leb.Tag
 E: Reichmuth Samuel, Unterberg SZ
 Z: Reichmuth Peter, Unterberg SZ



Florian ARNIKA

CH 120.0897.1062.0 geb: 01.10.10 *2DL
 11L 103 155 kg LL 4.02 % 3.1 % 19.2 kg M/Leb.Tag
 LBE 80-83-82/81-81/81 1.L
 E: Mächler Stefan, Wangen SZ
 Z: Mächler Kurt, Wangen SZ



Lorenz OB VURNA

CH 120.0885.3945.1 geb: 23.10.10 *2DL
 11L 101 014 kg LL 3.86 % 3.35 % 19.0 kg M/Leb.Tag
 LBE 80-81-79/78-78/79 1.L
 E: Ulrich Andreas, Küssnacht am Rigi SZ
 Z: Ulrich Anton, Küssnacht am Rigi SZ



TM Dairy Nelgor NEVADA

CH 120.1091.2620.2 geb: 03.01.14 F82 *2DL
 8L 103 537 kg LL 3.79 % 3.47 % 24.8 kg M/Leb.Tag
 LBE 85-80-82/84-84/83 2.L
 E und Z: Muff Toni, Neuenkirch LU



Huray MELINDA

CH 120.1170.7327.7 geb: 12.09.14 *2DL
 8L 104 301 kg LL 3.94 % 3.51 % 26.6 kg M/Leb.Tag
 LBE 84-85-88/87-84/86 2.L
 E und Z: Theiler Gebrüder, Emmenbrücke LU





Egg-Sepp's Alibaba ARVE

CH 120.0848.4683.6 geb: 06.07.10 *2DL
10L 103 242 kg LL 4.1% 3.62% 18.9 kg M/Leb.Tag
LBE 89-90-95/93-94/92 3.L
E: Agner Thomas, Ennetbürgen NW
Z: Amstutz Josef, Ennetbürgen NW



Alibaba ALMA

CH 120.0839.3724.5 geb: 07.09.10 *2DL
10L 100 418 kg LL 3.53% 3.35% 18.6 kg M/Leb.Tag
LBE 92-93-91/90-94/91 3.L
E und Z: von Atzigen Erich, Alpnach Dorf OW



Envoy MILENA

CH 120.0737.1553.2 geb: 19.11.08 **2DL
12L 102 239 kg LL 4.15% 3.31% 16.9 kg M/Leb.Tag
LBE 82-80-82/83-85/82 1.L
E: Baumann Roger, Schattdorf UR
Z: Zraggen Alois, Haldi bei Schattdorf UR



Huray MARINA

CH 120.0787.4683.8 geb: 30.10.09 **2DL Zwilling-KK
13L 101 050 kg LL 3.99% 3.34% 17.7 kg M/Leb.Tag
LBE 77-81-83/82-83/81 1.L
E: BG Odermatt-Odermatt, Buochs NW
Z: Arnold Peter, Spiringen UR



Zaster ZUMBA

CH 120.1001.2397.2 geb: 24.11.11 F81 *
10L 101 679 kg LL 3.33% 3.18% 20.5 kg M/Leb.Tag
LBE 84-84-81/82-81/82 1.L
E und Z: Fenner Joël, Ottikon ZH



Swing STERN

CH 120.0933.6445.1 geb: 24.09.11 *
8L 102 437 kg LL 3.94% 3.18% 20.4 kg M/Leb.Tag
LBE 91-89-92/92-87/91 3.L
E: Gasser Roland, Lungern OW
Z: Gasser Franz, Lungern OW



FRAUENTHAL Egal FONDA

CH 120.1142.2893.9 geb: 25.07.14 *2DL
 8L 102 103 kg LL 3.9% 3.71% 25.6 kg M/Leb.Tag
 LBE 87-92-91/92-91/90 3.L
 E und Z: Frauenthal BLG, Hagendorn ZG



FRAUENTHAL William bv DURGA

CH 120.1039.8284.2 geb: 10.10.12 *2DL
 9L 103 963 kg LL 4.35% 3.83% 22.4 kg M/Leb.Tag
 LBE 92-91-90/88-94/90 3.L
 E und Z: Frauenthal BLG, Hagendorn ZG



FRAUENTHAL Present DELIA

CH 120.1039.8287.3 geb: 18.10.12 *2DL
 10L 101 873 kg LL 4.33% 3.64% 22.0 kg M/Leb.Tag
 LBE 82-85-76/78-81/80 1.L
 E und Z: Frauenthal BLG, Hagendorn ZG



FRAUENTHAL William bv DANUSA

CH 120.1039.8291.0 geb: 24.10.12 *2DL
 10L 102 347 kg LL 4.19% 3.67% 22.1 kg M/Leb.Tag
 LBE 90-90-90/94-92/91 3.L
 E und Z: Frauenthal BLG, Hagendorn ZG



FRAUENTHAL Zweistein FINETTA

CH 120.1142.2925.7 geb: 25.10.14 DL
 5L 107 551 kg LL 4.07% 3.68% 27.6 kg M/Leb.Tag
 LBE 90-89-90/75-92/85 3.L
 E und Z: Frauenthal BLG, Hagendorn ZG



FRAUENTHAL Cafino DELLA

CH 120.1039.8274.3 geb: 22.09.12 *2DL
 9L 102 549 kg LL 4.17% 3.67% 22.0 kg M/Leb.Tag
 LBE 90-88-92/92-88/91 3.L
 E und Z: Frauenthal BLG, Hagendorn ZG





Fino GRETLI

CH 120.0886.5274.7 geb: 02.11.10 *2DL
10L 102 778 kg LL 3.98 % 3.26 % 19.4 kg M/Leb.Tag
E und Z: Jäger Ueli, Hundwil AR



Hupoly ERNA

CH 120.0484.8564.4 geb: 17.06.07 **3DL
15L 100 760 kg LL 3.93 % 3.31 % 15.4 kg M/Leb.Tag
LBE 92-91-90/92-94/92 6.L
E und Z: Schefer Andreas, Gais AR



Jongleur DUNIA

CH 120.0973.8308.3 geb: 03.12.12 *2DL
10L 102 230 kg LL 4 % 3.41 % 22.3 kg M/Leb.Tag
LBE 84-83-82/83-82/83 1.L
E: Tanner Karin, Appenzell AI
Z: Hörler Alois, Haslen AI



Käli BS Jongleur LUPITA

CH 120.0924.8253.8 geb: 14.04.12 *3DL
10L 100 831 kg LL 4.27 % 3.41 % 21.0 kg M/Leb.Tag
E: Koller Bruno, Appenzell AI
Z: Räss Sebädöni, Appenzell AI



Schläpfer's Solan VRONI

CH 120.0981.7526.7 geb: 17.02.12 *3DL
11L 100 952 kg LL 3.84 % 3.49 % 20.9 kg M/Leb.Tag
LBE 82-82-83/85-83/83 1.L
E: Bürki Peter, Oberegg AI
Z: Schläpfer Eugen, Wolfhalden AR



Snowboy RABONA

CH 120.0633.8870.8 geb: 23.05.08 F69 **2DL
14L 101 826 kg LL 3.87 % 3.33 % 16.3 kg M/Leb.Tag
LBE 79-80-79/79-80/79 1.L
E: Gantenbein Mario, Schwellbrunn AR
Z: Gantenbein Jakob, Schwellbrunn AR



Kartause Vigor ARIELLE

CH 120.0663.4063.5 geb: 16.03.13 *3DL
 10L 100 655 kg LL 3.83 % 3.73 % 22.5 kg M/Leb.Tag
 LBE 82-84-76/81-82/80 1.L
 E und Z: Stiftung Kartause Ittingen, Warth TG



Kartause Fantastic PEGGY

CH 120.0663.4082.6 geb: 02.08.13 *2DL
 8L 100 287 kg LL 4.06 % 3.35 % 23.3 kg M/Leb.Tag
 LBE 83-84-80/80-83/81 1.L
 E und Z: Stiftung Kartause Ittingen, Warth TG

Glenardo GLENA

CH 120.0997.8719.3 geb: 05.04.12 *2DL
 9L 100 703 kg LL 4.36 % 3.56 % 21.0 kg M/Leb.Tag
 LBE 82-81-80/84-83/82 1.L
 E: Baumgartner Dominik und Stefanie, Romanshorn TG
 Z: Baumgartner Fritz, Romanshorn TG



Zaster ALANA

CH 120.0905.4543.3 geb: 20.11.10 *2DL Zwilling-KK
 11L 100 568 kg LL 3.76 % 3.44 % 18.9 kg M/Leb.Tag
 LBE 81-82-80/80-78/80 1.L
 E und Z: Neff Philipp, Wuppenau TG



Ehrler's Alibaba BLANCA

CH 120.0958.1073.4 geb: 03.06.11 *2DL Zwilling-KK
 10L 102 467 kg LL 4.18 % 3.59 % 20.0 kg M/Leb.Tag
 LBE 80-84-79/82-82/81 1.L
 E und Z: Ehrler-Studer Ueli u. Nicole, Maschwanden ZH



Egal SEREINA

CH 120.0899.1594.0 geb: 09.09.10 *2DL
 11L 100 459 kg LL 4.94 % 3.93 % 19.0 kg M/Leb.Tag
 LBE 82-84-78/81-83/81 1.L
 E: Vollenweider Matthias und Peter, Mettmenstetten ZH
 Z: Vollenweider Ernst und Albert, Mettmenstetten ZH



Das Braunvieh verwertet Futter besonders gut

JOSEF BERCHTOLD, RINDERZUCHT BRAUNVIEH

Beim Workshop der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Achselschwang (DE) ging es um Rasseversuche zur Milch- und Fleischproduktion. Hinsichtlich einer effizienten Milcherzeugung schneidet Braunvieh gut ab.

Mit dem Satz «Braunvieh braucht bei gleicher Leistung weniger Futter, und das konnten wir jetzt nachweisen» leitete Prof. Dr. Hubert Spiekers die Tagung am 27. März ein. Die wissenschaftlichen Ergebnisse lassen sich in einem Satz zusammenfassen: Brown Swiss produziert die Milch besonders effizient. Vorgestellt wurden die Ergebnisse von Annika Bosch, Tierärztin und Doktorandin an der Ludwig-Maximilians-Universität. Grundlage für die aktuellen Auswertungen sind 24 Fütterungsversuche mit insgesamt 442 Kühen der Rassen Braunvieh, Fleckvieh und Fleckvieh × Holstein sowie annähernd 100 000 täglichen Datensätzen. Dabei wurden die Differenzen zwischen diesen Rassen in Futteraufnahme, Leistung und Effizienz genau erhoben – und Brown Swiss schneidet hier sehr gut ab. Auch hinsichtlich der Eiweissverwertung und der Stickstoffausscheidungen hat Braunvieh Vorteile und zeigt Besonderheiten im Milchharnstoffgehalt.



Das Braunvieh gilt gemäss einer neuen deutschen Studie als besonders guter Futterverwerter.

Bild: Braunvieh Schweiz

SIMPLEX MIT VOLLER WUCHT GEGEN BLACKEN

**Zerstört die Blacken bis in die Wurzeln
schnell, sicher und dauerhaft**

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen.
Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.



Omya (Schweiz) AG
AGRO
CH-4865 Oftringen, Tel. 062 789 23 41
www.omya-agro.ch



More Than Milk Queen

HUGO STUDHALTER, Braunvieh Schweiz

Bei Braunvieh Schweiz werden alle Kühe mit einer Leistung von 10 000 kg Fett und Eiweiss separat geehrt. Sie tragen den Titel «More Than Milk Queen».

Weitere Informationen

www.braunvieh.ch
 > Events > Bilder-Galerie



Abgang Mai 2025

Angelo FANY 2DL *
Hansueli & Verena Lanker, Waldstatt AR

Geburtsdatum	08.10.2011
kg Fett/Eiweiss	10 087 kg
Ø Fett-%	4.13 %
Ø Eiweiss-%	3.89 %
Lebensleistung	125 844 kg Milch
Ø Laktationsleistung	11 937 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	15 001 kg Milch 5. Lakt.
Anzahl Abkalbungen	7
LBE	86-84-84-86-86/85 VG 1. Lakt.
Abstammung	Angelo × Stuard × Josef
Züchterin	Hilda Elsensohn, Dalaas (Österreich)



lebend

Lärchenhof-BS Texas ERNA 3DL ** F70
Martin Piechl, Istighofen TG

Geburtsdatum	27.10.2006
kg Fett/Eiweiss	10 315 kg
Ø Fett-%	4.06 %
Ø Eiweiss-%	3.55 %
Lebensleistung	135 465 kg Milch
Ø Laktationsleistung	8 782 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	11 976 kg Milch 8. Lakt.
Anzahl Abkalbungen	13
LBE	92-92-91-95-92/93 EX 5. Lakt.
Abstammung	Texas × Eagle-ET × Jetway-ET
Züchter	Martin Piechl, Istighofen TG



lebend

Peter ELAIA 3DL ** F89
Markus Etter, Langrickenbach TG

Geburtsdatum	01.06.2010
kg Fett/Eiweiss	10 229 kg
Ø Fett-%	4.32 %
Ø Eiweiss-%	3.87 %
Lebensleistung	124 854 kg Milch
Ø Laktationsleistung	9 682 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	10 998 kg Milch 4. Lakt.
Anzahl Abkalbungen	13
LBE	91-94-90-93-94/92 EX 3.Lakt.
Abstammung	Peter-ET × Payssli-ET × Jolt-ET
Züchter	Markus Etter, Langrickenbach TG



5-Generationen-Original-Braunvieh-Kuhfamilie bei Ueli Achermann, Lütisburg SG

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Auf dem wunderbar gelegenen Betrieb von Julia und Ueli Achermann im Unterschauenberg ob Lütisburg stand aus Voeris Vanessa eine 5-Generationen-OB-Kuhfamilie.

5 Generationen v.l.: Ueli und Frau Julia mit Voeris Vanessa F70 (geb. 2007, 14 Abkalbungen, 106 238 kg Milch, 3.88 % Fett, 3.39 % Eiweiss), Tochter Christina mit Mingo Melissa (geb. 2012, 8 Abkalbungen, 76 454 kg Milch, 3.73 % Fett, 3.39 % Eiweiss), Tochter Madlen mit Edel Enzian (geb. 2018, 5 Abkalbungen, 34 345 kg Milch, 3.48 % Fett, 3.09 % Eiweiss), Tochter Helena mit Tizian Tirza (geb. 2022, 1. Lakt. Ø 2 Wäg. 18.7 kg Milch, 3.25 % Fett, 2.97 % Eiweiss) und die jüngste Tochter Nadja mit dem frisch geborenen Kuhkalb Harlei Hoia.

Herzliche Gratulation an die Familie Achermann zu dieser Original-Braunvieh-Generationen-Kuhfamilie.

Bild: Roland Bürge



Kuh Nubia mit 5-Generationen-Kuhfamilie bei Monika und Dominik Nauer-Horath

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Anlässlich der Zuchtfamilienschau vergangenen März auf dem Betrieb von Monika und Dominik Nauer-Horath im Rossberg ob Schindellegi präsentierte die Familie Nauer aus Nelgor Nubia eine 5-Generationen-Kuhfamilie.

Generation v.r.: Nelgor Nubia (geb. 2013, 8 Abkalbungen, 77 502 kg Milch, 3.95 % Fett, 3.33 % Eiweiss) mit Dominik, Sky Star Sonella (geb. 2017, 6 Abkalbungen, 50 612 kg Milch, 3.83 % Fett, 3.46 % Eiweiss) mit Monika, Phil Phiola (geb. 2019, 5 Abkalbungen, 33 690 kg Milch, 3.87 % Fett, 3.61 % Eiweiss) mit Dominik jun., Budin Baleika (geb. 2022, 1 Abkalbung, 6773 kg Milch, 3.87 % Fett, 3.62 % Eiweiss) mit Nina und ihr jähriges Rind Cavral Conny mit Michael.

Herzliche Gratulation an die Familie Nauer zu dieser starken Kuhfamilie.

Bild: Braunvieh Schweiz





lebend

Payoff PAYA 3DL *
Sandro & Nicole Castelli, Neudorf LU

Geburtsdatum	08.10.2007
kg Fett/Eiweiss	13 379 kg
Ø Fett-%	4.67 %
Ø Eiweiss-%	3.56 %
Lebensleistung	162 583 kg Milch
Ø Laktationsleistung	10 962 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	14 297 kg Milch 11. Lakt.
Anzahl Abkalbungen	11
LBE	87-94-87-92-85/89 VG 3. Lakt.
Abstammung	Payoff-ET × Zoldo × Jetvin-ET
Züchter	Rene + Frank Kummer, Ried-Mörel VS



Abgang Mai 2025

Elevation ELFE 4DL **
BG Hubel-Wichried, Ennetmoos NW

Geburtsdatum	26.12.2005
kg Fett/Eiweiss	10 065 kg
Ø Fett-%	4.44 %
Ø Eiweiss-%	3.60 %
Lebensleistung	125 292 kg Milch
Ø Laktationsleistung	7 843 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	9 039 kg Milch 7. Lakt.
Anzahl Abkalbungen	15
LBE	86-81-81-80-77/82 G+ 1. Lakt.
Abstammung	Elevation × Lino × Rektor
Züchter	Josef Odermatt-Barmettler, Ennetmoos NW



lebend

Goliath GISELA 2DL * – Lukas & Lorena Seliner + Ernst Schmid-Egli, Bilten GL

Geburtsdatum	16.10.2008
kg Fett/Eiweiss	10 179 kg
Ø Fett-%	4.16 %
Ø Eiweiss-%	3.54 %
Lebensleistung	132 161 kg Milch
Ø Laktationsleistung	5 956 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	10 712 kg Milch 6. Lakt.
Anzahl Abkalbungen	11
LBE	82-82-79-83-81/81 G+ 1. Lakt.
Abstammung	Goliath-ET × Justy × Eron
Züchter	Ernst Schmid-Egli, Bilten GL



OLMA-Eliteschau: Start der nationalen Schausaison 25/26

MICHAEL BLESS, Braunvieh Schweiz

Vom 9. bis zum 19. Oktober 2025 findet die diesjährige OLMA statt. Gastkanton ist dieses Jahr das Wallis. Auch werden unter dem Titel «Unsere MilCH ist MehrWert» Fragen der Konsumenten direkt im Stall beantwortet. Die Braunviehauktion und die Vier-Rassen-Eliteschau mit Kühen aus der ganzen Schweiz sorgen für zahlreiche Attraktionen und spannende Entscheide. Auch anders gesagt: ein beliebter Treffpunkt für Braunvieh-Fans und Konsumenten.



Melden Sie jetzt Ihre schönsten OB- und BS-Tiere für die OLMA-Eliteschau 2025 an.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Braunvieh Schweiz wird auch dieses Jahr in der Tierhalle präsent sein. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich über Aktuelles und die Dienstleistungen von Braunvieh Schweiz – wir freuen uns auf interessante Diskussionen.

Höhepunkte für die Braunviehzüchter

Das Highlight aus Züchtersicht wird die 23. Vier-Rassen-Eliteschau sein. Rund 50 Braunviehkühe nehmen an der Ausstellung teil. Rangiert werden die Braunvieh-Elitekühe vom erfahrenen und international tätigen Experten Beat Betschart aus Menzigen ZG.

Braunviehzüchter-Highlights

Sonntag, 12. Oktober, ab 10.00 Uhr
Nationale Blüem- und Gurt-Ausstellung mit nationalem Kälberwettbewerb

Dienstag, 14. Oktober, ab 12.00 Uhr
Braunviehauktion

Freitag, 17. Oktober, ab 12.00 Uhr
Vier-Rassen-Eliteschau
Präsentation Spezialkühe



Ein weiteres Highlight der OLMA ist die Präsentation der 100000er Kühe.

Wer folgt auf die letztjährigen Siegerinnen Swizzero Berna von Renzo Blumenthal bei den Brown Swiss, bzw. Ozean Gina von Patrik Stäuble bei den OB-Kühen?

Blüem-/Gurt-Ausstellung

Am Sonntag, 12. Oktober, wird schon die 3. Nationale Blüem- und Gurt-Ausstellung in der Arena durchgeführt. Die schönsten Blüem- und Gurt-Kühe aus der Schweiz und dem Liechtenstein können via SchauNet angemeldet werden. Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Lieblingskalb zu präsentieren. Dies erfolgt zwischen den Abteilungen der Kühe.

OLMA-Auktion

Bekannt für gute Qualität ist auch die traditionelle Braunviehauktion zur Halbzeit der OLMA. Züchter, die ihren Bestand noch mit einem erstklassigen Tier ergänzen möchten, haben dazu eine gute Gelegenheit.

Gastkanton Wallis

Gastkanton ist dieses Jahr das Wallis. Zwischen Geselligkeit und Authentizität haben die Besuchenden die Gelegenheit,

die Vielseitigkeit des Wallis von Tradition bis Innovation kennenzulernen, Regionalprodukte zu probieren, die besten Walliser Weine zu degustieren und einheimische Rassen zu bestaunen. Die Walliser Züchter sind aufgerufen, ihre schönsten Kühe anzumelden und ein Teil der OLMA zu sein.

St.Gallen ist im Oktober mit seiner OLMA stets eine Reise wert. Der Mix

aus verschiedenen Sonderschauen und Höhepunkten in der Arena ist sowohl für die landwirtschaftliche Bevölkerung wie auch die Konsumenten hochinteressant.

Reglement

www.braunvieh-sg.ch > Aktuell
> OLMA 2025 – Nationale Blüem- und Gurtschau



Zulassungsbedingungen

Auffuhrberechtigt sind Kühe der Herdebuchstufe A in Laktation. Kühe mit Fluss können nicht aufgeführt werden. Die Milch muss verkehrstauglich sein.

Erstmelkkühe:

Kalbealter maximal 36 Monate, massgebend ist das genaue Abkalbedatum. Gesamtzuchtwert mindestens 1000.

Kühe ab 2. Laktation:

Gesamtzuchtwert mindestens 1000 und mind. 3.30 % Eiweiss im Durchschnitt der Standardlaktationen (OB 3.20 %).

Kühe über 50 000 kg:

mind. 3.30 % Eiweiss im Durchschnitt der Standardlaktationen (OB 3.20 %).

Massgebend ist die Zuchtwertschätzung vom August 2025.

Anmeldungen

Die Anmeldungen und die Vorschau werden von Braunvieh Schweiz koordiniert. Die Tiere können über das SchauNet unter dem Ausstellungsnamen «OLMA 2025 Braunvieh Eliteschau» angemeldet werden. Die **Anmeldungen (BS & OB)** müssen bis spätestens **17. August 2025** über das SchauNet oder telefonisch bei Braunvieh Schweiz erfolgen.

Tel. 041 729 33 11
E-Mail: info@braunvieh.ch

Es werden keine Anmelde- und Auffuhrgebühren erhoben. Der Sammeltransport wird von der OLMA organisiert und die Kosten werden übernommen.



Die Gastgeberfamilie Kohli mit einigen Helfern sowie Direktor Martin Rust und Präsident Adrian Arnold.
 Bilder: Braunvieh Schweiz

BRAUNVIEH 
 gesellig. spontan. informativ. *bi dä Lüüt...*

Ein Züchterfest, das nah und fern vereinte

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Bei strahlendem Sonnenschein am Samstag, 17. Mai 2025, luden Braunvieh Schweiz und die Familie Kohli in Perrefitte BE zu «Braunvieh bi dä Lüüt» ein. Das Züchterfest in einer Randregion des Braunviehs wurde sehr gut von Interessierten aus vielen Regionen der Schweiz besucht.

Rund 200 Besucher liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Betrieb und die Kühe der Familie Catia und Martin Kohli im Berner Jura zu bestaunen. Alles war wunderbar vorbereitet für einen grossartigen Tag unter Milchviehzüchter- und züchterinnen. Die besten und schönsten Kühe des Betriebs wurden an einer Latte präsentiert und machten beste Werbung für die Brown-Swiss-Zucht. Flankiert wurden die Kühe von den Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen der Maschinengemeinschaft CUMA des Trois Rivières, welche am Abend noch ein grosses Fest bis in die Morgenstunden organisierten.

Besucher aus nah und fern vereint

Ein Grossteil der jurassischen Braunviehzüchter sowie viele Westschweizer Braun-

viehzüchter waren vor Ort und genossen die gesellige Atmosphäre. Doch auch viele Züchter anderer Rassen oder landwirtschaftsfremde Personen aus der Region liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen, das Braunvieh genauer zu betrachten. Erfreulicherweise nahmen auch viele Besucher aus der Innerschweiz und der Ostschweiz einen längeren Weg auf sich, um die Vorteile der Braunviehkuh in einer anderen Gegend zu erkunden.

Vorstellung der Zuchtberatung

Während des reichhaltigen Apéros, natürlich mit bestem Tête de Moine unter anderem aus Milch von Kohlis Kühen, gab Cecilia Boggini einen Einblick in die Zuchtberatung. Die Zuchtberaterin von Braunvieh Schweiz erklärte an einer Kuh, worauf sie bei diesem Beispiel bei einer Zuchtberatung achtet und mit welcher

Stierenauswahl sie, auf das Zuchtziel des Betriebs bezogen, anpaaren würde. Gespannt verfolgten die Besucher diese Präsentation.

Informatives Referat zu den Tätigkeiten von Braunvieh Schweiz

Am Nachmittag stellte Martin Kohli seinen vielfältigen Betrieb vor und bedankte sich bei den zahlreichen Helfern und Freunden, die ihn bei der Vorbereitung des Anlasses unterstützten.

Im Anschluss stellte Martin Rust, Direktor von Braunvieh Schweiz, die Tätigkeiten und Dienstleistungen des Verbands vor. Dabei ging er auch konkret auf Möglichkeiten ein, die Braunvieh Schweiz den Westschweizer Braunviehzüchtern bietet, um an qualitativ hochwertige Braunviehtiere zu gelangen. ■



Eine wunderbare Präsentation einiger Tiere aus der Zucht von Martin Kohli.



Begrüßungsworte von Betriebsleiter Martin Kohli.



Regel Austausch unter den Besuchern.



Zuchtberaterin Cecilia Boggini erläuterte ihre Anpaarungsvorschläge an einem konkreten Beispiel.



Direktor Martin Rust hielt einen informativen Vortrag über die Tätigkeiten von Braunvieh Schweiz.



BEA 2025 mit Braunvieh-Präsenz

RENATE BRÖNNIMANN, BERNER BRAUNVIEHZUCHTVERBAND

An der Dauerausstellung der BEA Bern 2025 waren wiederum einige Braunvieh-Tiere präsent. Dies waren v.l.n.r:

Markus Feuz, Faulensee, mit Lennox Pia

André Furrer, Bleiken, mit Lenny Judika

Mario Kurzen, Reichenbach i. K., mit KuMa's OB Cloeis Ronja und KuMa's OB Vero U-Bach Rilana (Vorführer: Lorenz Wyssen)

Daniel Graber, Sigriswil, Präsident Berner Braunvieh

Herzliche Gratulation den Ausstellern.

Bild: Berner Braunviehzuchtverband



Landi

Trumpf

www.landi.ch



31.50

Zitzentauchmittel plus Agraro 5 I II

Das Zitzentauchmittel Plus ist gebrauchsfertig und wird nach dem Melken auf die Zitzen aufgetragen. Das Mittel hilft Mastitis verursachende Bakterien einzudämmen.

22435



49.95

Apfelessig 25 l naturtrüb

Aus Schweizer Äpfeln, 4,5 % Säure. Für professionelle Tierhaltung. Nicht pasteurisiert. Geeignet als Fütterungszusatz für viele Tierarten.

94082



Preise in CHF. Artikel- und Preisänderungen vorbehalten. Gültig: 01.07. – 31.08.25

Dauertiefpreise

Jetzt bestellen auf landi.ch

Urner Züchtergruppe feierte Jubiläum

OK JUBILÄUMSSCHAU

Seit 25 Jahren besticht die Züchtergruppe Uri-Gotthard mit engagierter Zuchtarbeit. Die hohe Tierqualität an der Jubiläumsschau überzeugte. Die Schau im Frühling ermöglichte auch den Alpbetrieben, ihre Tiere für einmal in bester Kondition und im Laktationsstadium zu präsentieren.

Exzellent trotz viel Milch

Bei der Jungkuh-Champion-Wahl holten sich Owen Olympia und Rocky Raya der Familie Walker-Arnold aus Flüelen gleich einen Doppelsieg und Olympia wurde zudem Vize-Euter-Siegerin der Jungkühe. Das schönste Euter präsentierte Adeo Beluna von Albert und Elias Gisler aus Silenen, welche zudem noch Miss Genetik wurde.

Zum Miss-Brown-Swiss-Titel bei den älteren Kühen wurde die Kuh Calvin Cameron von Urs Gisler aus Andermatt gekürt. Sie überzeugte einmal mehr mit ihrer extremen Ringpräsenz. «Dass sich eine Kuh mit bald 60 000 Kilogramm Lebensleistung immer noch so perfekt präsentiert, ist eindrücklich», so Richter Beat Betschart. Auf den 2. Platz als Vize-Miss BS schaffte es die mit EX 94 eingestufte Lennox-Tochter Lisa von



Die leistungsstarke Calvin Cameron von Familie Urs Gisler, Andermatt, wurde Brown-Swiss-Champion.

Bild: Bruhin Fotos

Daniel Walker-Arnold. Auf den 3. Rang in der Miss-BS-Wahl kam die Zweitmelkkuh Jenny von Karl Gisler-Arnold, Haldi b. Schattdorf. Die Holdrio-Tochter überzeugte mit ihrem sehr hohen Euter und den fehlerlosen Zitzen. Dank dieser Qualitäten wurde Jenny auch Schöneuter-Siegerin «Ältere». Zur Vize-Euterkuh kürte Betschart mit Jaguar Svenja von Simon Gisler eine weitere Kuh vom Haldi.

Auch 2 Abteilungen OB wurden im Ring präsentiert. Dominant war dabei

Arcas Hortenisa von Toni Brand aus Spiringen. Sie wurde vom Experten zur Miss und zur Schöneuter-Siegerin gekürt. Dazu gewann sie auch den Genetik-Titel.

1000 Besucher feierten

OK-Präsident Fredy Kempf zog ein positives Fazit: Über 60 Mitglieder der Züchtergruppe hätten Tiere ausgestellt. «Dass wir unser 25-Jahr-Jubiläum zusammen mit rund 1000 Gästen bei bestem Wetter feiern durften, freut mich sehr.»

Zucht und Nutztviehschau Rothenthurm SZ



Montag, 15. September 2025

Auffuhr 8.30 Uhr (ca. 400 Stück) mit OB-Abteilungen

Günstige Kaufgelegenheit von leistungsfähigen Tieren.

Ab 13.30 Uhr, Musik im Restaurant Adler

Ca. 13.40 Uhr, Umzug der prämierten Tiere

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, die Viehschaukommission und Wirt.

Kuh Wissrogg mit 5- und 6-Generationen-Kuhfamilie bei Barbara und Hanspeter Nef

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Auf dem Betrieb von Barbara und Hanspeter Nef in Ebnat-Kappel stehen aus der Blüem-Kuh Beni Wissrogg eine 5- und eine 6-Generationen-Kuhfamilie im neu gebauten Stall. Wissrogg erreichte vor einem Jahr die Marke von 100 000 kg Milchlebensleistung und hat 17-Mal abgekalbt.

5 Generationen (Seite von Hanspeter): Prunki Blueem (geb. 2008, 12 Abkalbungen, 93 196 kg Milch, 4.64 % Fett, 3.36 % Eiweiss und 19 ZZ), Edgard Bruna (geb. 2015, 7 Abkalbungen, 55 521 kg Milch, 4.08 % Fett, 3.40 % Eiweiss und 21 ZZ), Bruno Bambi (geb. 2019, 4 Abkalbungen, 25 661 kg Milch, 4.37 % Fett, 3.79 % Eiweiss und 35 ZZ) und das trächtige Rind Waedi Belinda (geb. 2023).

6 Generationen (Seite von Barbara): Vigo Edelwiss (geb. 2010, 13 Abkalbungen, 80 101 kg Milch, 4.38 % Fett, 3.69 % Eiweiss, 49 ZZ), Hacker Edith (geb. 2016, 7 Abkalbungen, 41 668 kg Milch, 4.15 % Fett, 3.69 % Eiweiss, 61 ZZ), Nesco Elsa (geb. 2018, 5 Abkalbungen, 35 726 kg Milch, 3.92 % Fett, 3.27 % Eiweiss, 52 ZZ), Deegan Enzian (geb. 2020, fisch 3. Laktation, 13 436 kg Milch, 4.38 % Fett, 3.23 % Eiweiss, 38 ZZ) und ihr trächtiges Rind Jamiro Emmy (geb. 2023).

Herzliche Gratulation zu diesen beiden langlebigen Generationen-Kuhfamilien mit den hervorragenden tiefen Zellzahlen.



Bild: Braunvieh Schweiz

valibiotics
Making Agriculture sustainable!

Futtermittelzusatz

VALIBIOM MIX

- ▶ Stabilisiert die Verdauung der Tiere (besonders bei Futterumstellung)
- ▶ höhere Resistenz der Tiere gegen Hitzestress
- ▶ Steigert die Futteraufnahme und Fresslust

Beratung: **valibiotics AG**
Ulrich Schweizer
Feldmattstrasse 13, 6032 Emmen
079 - 608 36 86
ulrich.schweizer@valibiotics.com
www.valibiotics.com



Veranstaltungskalender

Veranstaltungen bitte per E-Mail oder telefonisch melden an
info@braunvieh.ch oder 041 729 33 11.

Ausstellungen (Stand: 9.7.2025)

Juli 2025

So.–Mo. 13.–21. World Brown Swiss Conference, Bogotá, Kolumbien

August 2025

So. 3. Braunvieh bi dä Lüüt, Alp Rona, Furna GR

September 2025

Mi.–Do. 10.–11. Stierenmarkt Zug, Stierenmarktareal, Zug
Fr. 12. Viehschau Ybrig, Ybrig
Mo. 15. Zucht- und Nutztviehschau Rothenthurm, Rothenthurm
Do. 18. Gemeindeviehschau Muotathal, Muotathal
Do. 18. 21. Stierenschau Toggenburg, Wattwil
Mo. 22. Bezirksviehschau Schwyz, Hirschi, Schwyz
Di. 23. Bezirksviehschau Einsiedeln, Brüel, Einsiedeln
Mi. 24. Bezirksviehschau March, Wiese Tischmacherhof, Galgenen
Mi. 24. 5-Rassen-Schau Andelfingen, Andelfingen
Do. 25. Gemeindeviehschau Küssnacht, Wiese Schützenhaus, Küssnacht
Fr. 26. Bezirksviehschau Höfe, Maihof, Schindellegi
Sa. 27. Viehschau Herrliberg, Kirche Wetzwil
(alle Rassen + Mutterkühe + Kleintiere)
Sa. 27. Viehschau BVZV Schwarzenberg, Rössliplatz, Schwarzenberg
(inkl. OB-Abt.)
Sa. 27. Regionalschau Bretzwil, Bretzwil BL

Oktober 2025

Mi. 1. 16. Braunvieh-Regioschau Willisau, Festhalle Willisau
Do. 2. BVZV Escholzmatt, Braunviehschau, Schulhaus, Escholzmatt
Fr. 3. Kantonale Grossviehschau Obwalden, Reithalle, Sarnen
Fr. 3. Braunviehschau Kriens, Schulhaus Meiersmatt, Kriens
Sa. 4. Viehschau BVZG Ruswil, Marktplatz Ruswil
Di. 7. Viehschau Kaltbrunn mit Wahl Miss SeeGa, Kaltbrunn
Mi. 8. Stierenschau Kaltbrunn mit Betriebscup und Jungzüchtershow, Kaltbrunn
Do. 9. Viehschau VZV Säuliamt, Betrieb Familie Haab, Schürmatt, Mettmenstetten
Do.–So. 9.–19. OLMA, St. Gallen
Fr. 10. Viehschau Engelberg & Grafenort, Festi
Sa. 11. Kantonale Grossviehschau Nidwalden, Wil-Oberdorf
Sa. 11. Kantonale Herbstviehschau Glarus, Zaunplatz, Glarus
Sa. 11. Stier- und Herbstschau, Teufen AR
Sa. 11. 130-Jahr-Jubiläumsschau VZG Meiringen, Meiringen
So. 12. 3. Nationale Blüem- und Gurtschau, OLMA, St. Gallen
Di. 14. OLMA-Auktion, St. Gallen
Fr. 17. OLMA-Eliteschau, St. Gallen
Sa. 18. Braunvieh-Eliteschau Amt Entlebuch, Schächli, Entlebuch

November 2025

Sa. 8. 23. GP von Sargans, Markthalle Sargans
Sa. 15. Fürstenlandcup, Markthalle Wattwil
Sa. 15. 13. Solothurner Eliteschau, Mümliswil

Auktionen/Versteigerungen (Stand: 9.7.2025)

Juli 2025

Di. 29. Auktion Milchvieh, Brunegg

August 2025

Mi. 6. 40. Zuchtviehauktion
Langenbruck, Zivilschutzplatz,
Langenbruck BL
Di. 19. Auktion Milchvieh, Gunzwil
Sa. 23. Nutz- und Zuchtviehauktion,
Markthalle Rothenthurm
Di. 26. Auktion Milchvieh, Kradolf

September 2025

Di. 2. Auktion Milchvieh, Brunegg
Fr. 5. Zucht- und Nutztviehauktion
Giswil, BWZ Giswil
Fr. 12. Alp- und Zuchtvieh-
versteigerung Morschach
Di. 16. Auktion Milchvieh, Gunzwil
Di. 23. Auktion Milchvieh, Kradolf
Di. 30. Auktion Milchvieh, Brunegg

Oktober 2025

Di. 14. Auktion Milchvieh, Gunzwil
Di. 21. Verkaufstag Milchvieh &
Fleischrinder, Kradolf

November 2025

Di. 4. Auktion Milchvieh, Brunegg
Sa. 8. Nutz- und Zuchtviehauktion,
Markthalle Rothenthurm
Di. 11. Auktion Milchvieh, Kradolf
Sa. 15. Auktion Original Braunvieh,
Gunzwil

Dezember 2025

Di. 2. Auktion Milchvieh, Brunegg
Mi. 3. 25. Zucht- und Nutztviehauktion
Kerns, Chärnser Märt, Areal
Dossenhalle, Kerns
Di. 9. Auktion Milchvieh, Kradolf
Sa. 27. Nutz- und Zuchtviehauktion,
Markthalle Rothenthurm

Januar 2026

Di. 6. Auktion Milchvieh, Brunegg
Di. 20. Auktion Milchvieh, Gunzwil
Di. 27. Auktion Milchvieh, Kradolf

Impressum

Redaktionsteam

Jörg Hähni, Leitung
Roman Zurfluh, Administration
Andreas Kocher, Fachbereich Zucht
Cécile Schabana, Fachbereich Data & Entwicklung
Anna-Louise Strodthoff-Schneider, Fachbereich Zucht
Ulrich Schläpfer, Übersetzungen italienisch; Layout
Sarah Widmer, Team Zuchtwertschätzung Qualitas

Abonnementspreis

Fr. 30.– jährlich, Ausland Fr. 70.–

gedruckt in der
schweiz



Industrie-Inserate

Simon Langenegger
Ey 48, 3550 Langnau i. E.
Telefon 079 568 49 58
E-Mail: simon.langenegger@schweizerbauer.ch

Züchter-Inserate

Braunvieh Schweiz
Inseratenverwaltung «CHbraunvieh»
Chamerstrasse 56, 6300 Zug
Telefon 041 729 33 11
E-Mail: info@braunvieh.ch

Inserateschluss

3 Wochen vor Erscheinen

Verbreitete Auflage

10952 WEMF-bestätigt

Layout, Druck und Versand

Multicolor Print AG
Sandro Scherer
Sihlbruggstrasse 105a, 6341 Baar
Telefon 041 767 76 76
E-Mail: info@multicolorprint.ch

Versandtage 2025

1	Dienstag	28. Januar
2	Dienstag	25. Februar
3	Dienstag	25. März
4	Mittwoch	23. April
5	Dienstag	20. Mai
6	Dienstag	15. Juli
7	Dienstag	26. August
8	Dienstag	16. September
9	Dienstag	21. Oktober
10	Mittwoch	17. Dezember

BROWN SWISS



MORE THAN MILK



„Hohe Leistungen aus dem Grundfutter zeichnen
meine Brown-Swiss-Kuh aus.“

Ruedi Kilchmann, Brown-Swiss-Betrieb

Ø 2024: 8'931 kg Milch, 4.10 % Fett, 3.60 % Eiweiss, Pers. 87

BRAUNVIEH 

Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56 | 6300 Zug
Tel. 041 729 33 11

info@braunvieh.ch | www.braunvieh.ch

